



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

91 (2.4.1940) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296182)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Dienstag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 91

Mannheim, 2. April 1940

Sensationelle schwedische Erklärung Nur der Moskauer Friedensschluß rettete Skandinavien vor dem Krieg

London rechnete mit deutschem Eingreifen

Verprechungen der Waffenhilfe an Norwegen und Schweden

Stockholm, 1. April. (H-B-Funk.)

Die schwedische Regierung hat am Montag in den beiden Kammern des Reichstages eine Erklärung über die politischen und diplomatischen Ereignisse während des finnisch-russischen Konfliktes und über die Haltung Schwedens hierzu abgegeben. Die Erklärung wurde in der Ersten Kammer von Außenminister von G. N. Linder und in der Zweiten Kammer vom Ministerpräsidenten Hansson gleichlautend verlesen.

Die Regierungserklärung enthält im wesentlichen einen historischen Rückblick auf die Ereignisse, die zumeist bekannt sind. Ueber die Haltung der Westmächte enthält die Erklärung jedoch eine Reihe außerordentlich interessanter neuer Mitteilungen, so über die Tatsache, daß der französische Ministerpräsident Daladier am 2. März, also zu einer Zeit, als bereits Gespräche über den Frieden zwischen Finnland und Rußland geführt wurden, dem schwedischen König eine Mitteilung über die Stärke der französischen und englischen Truppen zugunsten ließ, die nach Finnland geschickt werden sollten, sowie über die Frage der Durchfahrt dieser Truppen durch Schweden. Der schwedische König sprach in seiner telegraphischen Antwort den Wunsch aus, die von den Westmächten geplante Aktion möge nicht aufstandsartig, da er wegen ihrer Konsequenzen äußerst besorgt sei. Der König fügte hinzu, daß nach wie vor Versuche gemacht würden, einen für Finnland annehmbaren Frieden zu erzielen.

Ein ähnlicher britischer Schritt

Am gleichen Tage, also am 2. März, richtete der britische Gesandte in Stockholm im Auftrage seiner Regierung eine mündliche Anfrage an den schwedischen Außenminister, in der er erklärte, die Regierungen in London und Paris seien der Auffassung, daß die einzige Weise, in der sie Finnland wirksame Hilfe leisten könnten, die Entsendung englischer und französischer Truppen sei. Diese Truppen müßten norwegisches und schwedisches Gebiet passieren. Die britische Regierung beabsichtige, um förmliche Genehmigung des Durchmarsches zu bitten. Die britische Regierung sei sich dessen bewußt, daß die schwedische und norwegische Regierung befürchten könnten, daß dieses Vorgehen zu einer starken Reaktion von deutscher Seite auslösen werde.

Für diese Eventualität seien die englische und die französische Regierung bereit, Schweden und Norwegen weitgehende militärische Hilfe zu leisten und die Vorbereitungen seien schon weit vorgeschritten.

Diese britische Darlegung wurde am selben Tage vom Stockholmer französischen Gesandten im Auftrage seiner Regierung unterstützt. Jedoch wurde die Anfrage von der schwedischen Regierung am 2. und 3. März mündlich abschlägig beschieden. Am 3. März ließ die finnische Regierung über die schwedische Regierung und deren Gesandten der Moskauer Regierung mitteilen, daß sie bereits früher übermittelten russischen Vorschläge im Prinzip annehme und eine Mitteilung über Zeit und Ort für die Erörterung der Verhandlungen erwarte. Sie schlage gleichzeitig den Abschluß eines Waffenstillstandes vor, und zwar brachte der schwedische Gesandte in Moskau den Termin des 6. März, 11 Uhr vormittags, in Vorschlag. Der Vorschlag für einen Waffenstillstand wurde jedoch russischerseits nicht angenommen. Am 6. März wurde die Sonjeterierung dahin unterrichtet, daß die finnische Regierung beschlossen habe, eine Abordnung von fünf Personen nach Moskau zu schicken.

Am 8. März wurden der Stockholmer britische und französische Gesandte durch den schwedischen Außenminister über Schwedens Beitrag zur Eröffnung der Friedensverhandlungen informiert. Dabei wurde hervorgehoben, daß ein deutsch-schwedischer Kontakt in dieser Frage nicht vorzuziehen sei. Gleichzeitig unterrichtete der Außenminister, daß die Gerüchte von einem schwedischen Druck auf Finnland unwahr seien.

Die Westmächte ließen nicht locker

Ebenfalls die Friedensverhandlungen weitergingen, überreichte am 12. März, 12 Uhr mittags, wie in der schwedischen Regierungserklärung festgehalten wird, der britische Gesandte in Stockholm dem schwedischen Außenminister folgendes Schreiben: „Gemäß Instruktion von Seiten des britischen Außenministers beehre ich mich zur Kenntnis zu bringen, daß die britische Regierung von der finnischen Regierung ein eindeutiges Versprechen erhalten hat, daß die britische und französische Regierungen an die schwedische und norwegische Regierungen einen sofortigen Antrag stellen möchten, die Durchfahrt britischer und französischer Truppen nach Finnland über schwedisches und norwegisches Staatsgebiet zuzulassen. Unter diesen Umständen habe ich die Ehre, um die Ein-

willigung der schwedischen Regierung zu ersuchen, für baldige Durchfahrt solcher Truppenverbände über schwedisches Staatsgebiet.“

Kriegsreise in die Schweiz

Don Dr. Karl Goebel

Es war eine Lüge

Eine gleichlautende Mitteilung wurde vom britischen Gesandten in Oslo übergeben. In der schwedischen Regierungserklärung heißt es hierzu: „Am Hinblick auf das vorgeschrittene Stadium, das die Moskauer Friedensverhandlungen erreicht hatten, und hinsichtlich dessen, daß, wie mir (Außenminister von G. N. Linder) der Außenminister Tanner ausdrücklich versichert hat, von finnischer Seite bei den Westmächten kein Ersuchen um Hilfe gemacht worden sei, entsagte ich dem britischen Gesandten, daß man die Sache auf sich beruhen lassen solle, wenigstens bis zum nächsten Tage. Schon am Abend desselben Tages wurde der Friedensvertrag in Moskau unterzeichnet.“

Vor einem Gewaltakt gegen Norwegen

Drohungen mit der englischen Flotte / Die Masche der Biedermänner fällt

Don. Den Haag, 2. April. (Via. Ver.)

Die englische Montagspresse läßt keinen Zweifel darüber zu, daß England im Begriff ist, den Krieg gegen die Neutralen nun auch auf militärischem Gebiet zu führen. „News Chronicle“ schreibt beispielsweise in einer Schlagzeile, daß die englische Flotte höchst wahrscheinlich in die neutralen Gewässer Norwegens einlaufen werde. Britanten wollen um jeden Preis, so schreibt das Blatt, die deutschen Eisenerzlieferungen durch norwegische Schiffsfahrtsstraßen unterbinden, selbst wenn dieses Vorgehen eine „technische Verletzung des internationalen Rechts“ mit sich bringen müßte. Der „Sunday Express“ meint etwas gemäßigter, daß die entscheidende Phase des Krieges jetzt bevorstehe. Sie beginne mit dem Entschluß Englands und Frankreichs, jeden rechtmäßigen Schritt zu tun, um die Blockade zu verschärfen und zwar auf See und auf Land.

Mit dem angeführten Neutralitätsbruch hat die englische Politik nun endlich auf jenes Argument verzichtet, mit dem sie in den letzten Monaten versuchte, die neutrale Welt für sich zu gewinnen, daß nämlich Britannien den Krieg nur im Interesse der kleinen, friedliebenden Nationen führe. Wenn nun am Montag der „Daily Telegraph“ in die alten Töne zurückfällt und schreibt, daß die Westmächte ihr Blut und ihren Reichtum für die Sache der kleinen Nationen hingäbe, dann kann das nur noch als Gipfelleistung britischer Scheinbelligerität bezeichnet werden.

Norwegen dreht den Spieß um

Oslo, 1. April. (H-B-Funk.)

„Das Verhältnis Norwegens zu den Westmächten wird von Tag zu Tag schlechter“, stellt die sonst englandfreundliche „Norwegische Handels- und Schiffsfahrtszeitung“ im Anschluß an die letzte Churchill-Rede fest. Das Blatt droht nunmehr sogar mit der Einstellung des norwegischen Schiffsverkehrs mit England, falls England Norwegen zwingen sollte, die deutschen Erzverschiebungen zu unterbinden. Es werde England sicher nicht angenehm sein, wenn alle Neutralen die Haltung der Vereinten Staaten in der Schiffsfahrtsfrage annehmen würden. Das Osloer Blatt beklagt sich dann bitter darüber, daß Norwegen unter Lebensgefahr den Schiffsverkehr mit England aufrechterhalte, aber trotz dieser Dienstleistungen noch obendrein angedroht werde. Churchill habe vergessen zu sagen — so betont das Blatt — daß die Verletzungen der neutralen Schiffe nur auf dem Wege nach England erfolgten. Deutscherseits würden die Torpedierungen wegen der englischen Hungerblockade gegen deutsche Frauen und Kinder vorausgenommen. Die Verluste der Neutralen würden, so schließt die Warnung des norwegischen Blattes, aber in dem Augenblick aufhören, in dem man nicht mehr nach England fahren würde.

Neutralitätsverletzung selbstverfänglich

Berlin, 2. April. (H-B-Funk.)

Die Reuter aus der belagerten Stadt Charleroi berichtet, landete am Morgen des 1. April

auf einem Feld in der Nähe von Charleroi ein britisches Flugzeug. Während der Flieger seinen Motor laufen ließ, erkundigte er sich bei Bauern, wo er sich befinde, und stieg wieder auf. Mit welcher hochmütigen Verachtung sich die englischen Flieger über die Rechte der neutralen Staaten hinwegsetzen, folgt allein aus der Tatsache, daß vorstehende Meldung sogar noch von dem englischen Nachrichtenbüro Reuter gemeldet und verbreitet wird, ohne daß dieses Büro es für nötig hält, irgendein Wort der Entschuldigung oder Erklärung für diesen Neutralitätsbruch zu finden.

Sieben Morane abgeschossen

DNE Berlin, 1. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen geringe Spätruppentätigkeit und schwaches Artilleriefeuer.

Südlich Saarbrückens über französischem Boden kam es am Nachmittag des 31. März zu verschiedenen größeren Luftkämpfen zwischen deutschen und französischen Jagdflugzeugen. Trotz zahlenmäßiger Überlegenheit der Franzosen schossen die deutschen Jäger ohne eigene Verluste sieben Morane-Flugzeuge ab.

Tagsüber wurde über Ostfrankreich und der Nordsee bis zu den Shetland-Inseln aufgefährt. Die eingehenden Flugzeuge schritten mit wertvollen Ergebnissen unverfehrt zurück.

(Ausführl. Bericht über die Luftkämpfe siehe nächste Seite)



Der Duce bei der Feier zum 18. Jahrestag der Gründung der italienischen Luftwaffe

Bei der Feier zum 18. Jahrestag der Gründung der italienischen Luftwaffe wurden dem Duce in Rom die modernsten Typen der italienischen Luftwaffe vorgestellt. Der Duce (rechts) während der Besichtigung nahm zahlreiche Anpreisungen für hervorragende siegesreiche Leistungen entgegen. (Weltbild (M))

Die Erfordernisse unserer Tage sind wenig dazu angetan, einer Auslandsreise das Wort zu reden. Man reist heute nur ins Ausland, wenn es dienstliche oder geschäftliche Angelegenheiten dringend erfordern. Ein Journalist reist unbeschwerter. Für ihn ist der Kampf der Geister und der Interessen in der weiten Welt ein einziges großes Arbeitsfeld. Wenn einer hoshaft wäre, so könnte er sagen, ein Journalist zieht aus allem Kapital, aus der Luft und aus dem Schmerz.

Dem ist natürlich nicht so. Ein deutscher Journalist hat ein Ziel und eine Aufgabe, für die er eintritt. Die Zeiten sind vorbei, da er einmal einer Zensur um ihrer selbst willen nachgab. Ein deutscher Journalist will die Welt sehen, ohne sie nachher aber nur an ihren Keuschheitsleiden, an ihren äußeren Eindrücken zu messen. Er will die Welt sehen, wie sie ist, er will viele Meinungen hören, um dadurch die Zusammenhänge um so besser verstehen zu können. Eine Reise ins neutrale Ausland während des gegenwärtigen Krieges bietet wohl einige Informationsmöglichkeiten, gewiß aber nicht solcher Art, daß unser Reich von draußen gesehen in einem anderen Licht erscheinen würde.

Eine Kriegsreise durch die benachbarte Schweiz schien besondere Möglichkeiten zu bieten, sich einmal den deutschen Kampf von draußen anzusehen. Es ist in den vergangenen Monaten vieles und zumeist nicht erfreuliches gesagt und geschrieben worden über das kleine, saubere Ländchen an unserer nördlichen Grenze. Die Beziehungen zwischen den ober-reinischen Ländern hinüber in das Land der Berge war immer schon besonders reg, so daß von der Warte aller geschichtlich bedingter Freundschaften her betrachtet, die gegenwärtigen Verhältnisse der beiden Stammländer besonders bedauerlich erscheinen. Politisch haben die tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten zwischen dem nationalsozialistischen Reich und der sog. demokratischen Schweiz kaum Bedeutung. Die Schweiz ist nun einmal kein gleichartiger Partner im staatlichen Nebeneinander, so sehr sich auch einige journalistische Gernegroße Mühe geben, eine solche Bedeutung vorzutäuschen.

Um ein wesentliches Resultat einer Schweizer Kriegsreise vorzunehmen, sei betont, daß in der Schweiz im allgemeinen wohl alles nicht so heikel gesehen wie gefürchtet wird. Es gibt gewiß gesund denkende Schichten von biedereren Schweizerbürgern, denen die wichtigeren Aufgeschlossenheit ihrer eigenen Presse schon längst auf die Herzen geht. Die Stimmung gegen das kriegsführende Deutschland ist „gemischt“, gemacht im wahren Sinne des Wortes! Es ist nicht so, daß das Schweizer Volk von Grund auf alles hasse, was vom Norden kommt, und daß es in diesem Haß alle geschichtlichen Bande abgestreift habe. Daß es die nationalsozialistische Revolution in ihrem tiefsten Wesen nicht zu begreifen vermag, ist kein Fehlschluss, wird dem Schweizer Volk einmal ein Nachteil daraus erwachsen. Die gegenwärtige Mißstimmung gegen Deutschland aber hat andere, eigentlich oberflächlichere Gründe.

Die Schweiz ist ein „demokratischer“ Staat, sie will es wenigstens sein und gibt sich alle Mühe, sich in allen ihren Verfassungen einen demokratischen Anstrich zu geben. „Demokratie“ ist dem Schweizer aber mehr als nur eine äußere Form, sie ist vielmehr eine Haltung, wie sie sich im Laufe der Zeit als eine persönliche Lebensform herausgebildet hat. Wer die Geschichte der Eidgenossenschaft verfolgt, der wird feststellen können, daß in den Jahrhunderten des „Ewigen Bundes“ zwar wohl von bürgerlicher Freiheit, nicht aber von westlichem Individualismus die Rede ist. Die heutigen Eidgenossen berufen sich nun oft und gerne auf die geschriebenen und ungeschriebenen Satzungen des „Ewigen Bundes“ und auf die Artikeln ihrer tapieren Verfassungen, die einmal gegen Habsburg ihre eigene Freiheit verteidigt haben, dabei aber doch für den alten Reichsgedanken eingetreten sind. Wie jämmerlich aber machen sich, gemessen an ihren Taten und ihren Vorbildern, die spießbürgerlich saturierten Lebensäußerungen heutiger Schweizer aus, die gebannt auf den Westen sehen, und dabei sich abzuwenden bemühen, wie andere sich räusperten und spucken.

Was sich heute in der Schweiz „Demokratie“

ast
ktor Stahl
HT
ngen Müller
eine reden
Uhr
he 1
Ref. 23219

LE

uen großen

amms

y Mehler

Partner

opez

ltons

krabatik

een

dres

dem Silber-

Donnerstag

stellungen

ndprogramm

Das Spezial-
geschäft
Seide-
Stoffe

Originalzeu-
kmäßig ist es
alsbalschriften
am Namen und
zu versehen.

EM, A 1, 9
Jah

eschulreife

2. April 1940

2. April 1940

Metzger

hrzeuge

3-Tonnen-Kipper

abzugeben. Zu er-
n, Wilm., F 3, 5

d Vermieten

erte Zimmer

ab, Telefon, wo
a sofort 9 1 u 8 1

7. Nr. 924588 im
des Blattes erben.

Wohnung

ögl. mit Bad, vor
it eig. Geschäft ge-
zu mieten gesucht

nt - Ost, bevorzugt
Ant. Langerstrasser

Angebot. Angeb. a
no Verlag ds. Blatt

acial!

nicht!

ffau

nennt, ist also nicht etwa die Grundlage eines gewichtigen Staatsdenkens. — wenn es darauf ankommt, weiß man in Bern die unheimlichsten Mittel anzuwenden — sondern diese „Demokratie“ ist der Ausdruck eines Lebensgefühls, das seinen Ursprung in einem bestimmten Wohlleben hat. Wer es wagen wollte, einem biederen Schweizer diese Art von Demokratie zu rauben, ihm seine gewichtige Verpflegung, seinen guten Wein und seinen Kaffee zu nehmen, der würde auf eine gewiß heldenmütige Verteidigung dieser „demokratischen Freiheitsrechte“ stoßen. Demokratie in der Schweiz heißt also Verteidigung eines Lebensgefühls des Wohlhabenden und Satierten.

Dah man demgegenüber in Deutschland den Geist der Blichierfälligkeit, der Arbeit und des Opfers auf den Schild erheben hat, daß die Deutschen große persönliche Opfer um die Erfüllung einer Idee wieder auf sich nehmen, das beunruhigt diese Art von Demokraten so sehr, daß sich ihre ganze Mut und ein fast unverständlicher Haß gegen sie richtet, obwohl in Deutschland gewiß niemand daran denkt, gerade den Schweizern eine für sie unangenehme Weltanschauung aufzudrängen. Aber nicht etwa dieses Aufdrängen wollen erhebt sie, vielmehr fühlen sie sich schon von der Existenz einer solchen Anschauung bedroht, von der sie insgeheim glauben, daß sie über die Grenzen hinweg Schule machen könnte.

So kann man auch die unverhohlenen Symphonien vieler Schweizer für die plutokratischen Ideale des Westens verstehen, daß sie sich für eine überholte Welt der Reichen gegen die „armen Völker“ einziehen. Ihr Interesse liegt dort irgendwo auf der gleichen Linie mit diesen Plutokraten wie überhaupt mit der kapitalistischen Welt, mit der sie sich nicht nur im Geiste verbunden fühlen, sondern von der sie reale Geschäfte und damit Gewinne erwarten. Die Schweiz hat im Weltkrieg durch ihre wirtschaftliche Mittelstellung auf verdient. Diese Stellung kann getroffen werden, ohne daß man dabei die internationale Lebensfähigkeit ausgenommenen Kreise vergißt. Das Land hat jedoch heute im Gesamtjahr zum großen Teile diese Mittelstellung zum größten Teile verloren. Andere neutrale Völker sind an seine Stelle getreten und die Kurve der wirtschaftlichen Entwicklung wird im gegenwärtigen Krieg in etwas anderer Richtung verlaufen.

Gegenwärtig geht es der Schweiz gut, wirtschaftlich, finanziell und umso mehr in der Ernährungskrise. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß der weitere Verlauf des Krieges eine beträchtliche Abnahme der wirtschaftlichen Reserven in der Schweiz zur Folge haben wird. Das Land muß heute das Funktionieren seiner Einfuhr selbst organisieren und garantieren. Es hat große Kosten zu tragen für eine weitgehende Mobilisation und für den ständigen Ausbau seiner Grenzbesatzungen. Man könnte sich denken, daß damit eines Tages eine durch die großen Aufwendungen bedingte Finanzkrise entstehen könnte, die doch noch von einzelnen Bürger wesentliche persönliche Opfer erfordern kann.

Im Angesicht dieser kommenden Dinge versteht man die schlechte Laune großer Kreise in der Schweiz, soweit der Krieg und die internationale politische Lage zur Diskussion stehen. Die westliche Propaganda hat es verstanden, die Schuld dafür dem nationalsozialistischen Deutschland aufzubürden und geborgen glauben die demokratisch verbliebenen Eidgenossen alles, was ihnen die englisch-französische Tendenzmacht vorhält. Und das ist überhaupt das wesentlichste Merkmal der Schweiz im gegenwärtigen Krieg, daß die „öffentliche Meinung“, soweit sie durch Presse, Film und weitgehend auch durch das Buch „gemacht“ wird, eindeutig den Stempel der antideutschen Haltung trägt. Zahllose Beweise für diese Behauptung sind in der deutschen Presse der vergangenen Wochen veröffentlicht worden. Die bekannte Diktation über den tiefsten Sinn einer echten Neutralität erregt die Gemüter fast täglich aufs neue. Allein die Tatsache, daß die deutsche Presse sich von Zeit zu Zeit erlaubt, ein Wort zur Schweizer Pressegeschichte beizufügen, allein diese Tatsache schon bringt die amtlichen und nichtamtlichen Demokraten der Schweiz in erregte Wallung.

Man möchte sagen: Seltsame Neutralität! Treit nämlich einmal tatsächlich ein Schweizer Organ auf den Plan, das von der britisch-französischen Propaganda noch nicht bestochen ist und gibt eine Meinung kund, aus der eine dem deutschen Standpunkt günstige Stimme herauszuklingen ist, so kann man mit tödlicher Sicherheit damit rechnen, daß die zuständigen staatlichen Zensurbehörden gegen diese angebliche Neutralitätswidrigkeit sofort einschreiten. Beschimpft aber die große und einflussreiche Presse täglich das deutsche Staatssozialismus oder deutsche führende Männer, oder verriet diese Zeitungen fast selbstverständlich und eindeutig die politischen Interessen der Westmächte, so findet sich kaum ein Jenfer, der mit „Verwarnungen“ oder Androhungen etwa die schweizerische Neutralität verteidigen würde. Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe. Dieses alte Sprichwort scheint gerade heute zur Marime schweizerischer Pressepolitik geworden zu sein.

(Ein absehender Auszug folgt.)

ROTBART KLINGEN
Gut rasiert - gut geklaut!

Trotz Uebermacht sieben Morane erledigt

Großer Erfolg deutscher Jäger an der französischen Front / Ohne eigene Verluste wieder zurück

DNB Berlin, 1. April.

Am 31. März fanden über der französischen Front mehrere größere Luftkämpfe statt. Deutsche Jagdflugzeuge, die zur Grenzüberwachung eingesetzt waren, stießen an verschiedenen Stellen auf Jagdflugzeuge des neuesten französischen Modells. Insgesamt kämpften 25 Messerschmitt-Flugzeuge gegen 36 Morane. Die deutschen Jäger trugen einen großen Erfolg davon. Sie schossen ohne einen einzigen Verlust sieben französische Jagdflugzeuge ab.

Im einzelnen spielten sich folgende Kämpfe ab: Bei Büttlingen fanden in zwei Treffen acht Messerschmitt-Flugzeuge acht Moranen gegenüber. Dabei wurde ein Morane über dem Ort Büttlingen zum Absturz gebracht. Auf einer weiteren Morane rettete sich der Flugzeugführer durch Fallschirmsprung. Ein Luftkampf fand südlich von Saargemünd statt, und zwar griffen neun Messerschmitt-Flugzeuge zwanzig Morane an. Ein französisches Jagdflugzeug

schlug brennend in der Nähe Saargemünds auf, ein anderes montierte infolge der Beschädigung in der Luft ab. Ueber Büttlingen kam es zum Kampf zwischen acht deutschen und acht französischen Jägern. Ein französischer Flugzeugführer sprang nach Beschuß im Fallschirm ab. Ein französisches Flugzeug geriet in der Luft in Brand. Ein drittes französisches Flugzeug trübte und stürzte zu Boden, da anscheinend der Führer tödlich getroffen.

Unermüdlicher Angriffswille und hohes Negerisches Können der Besatzungen haben die hochentwickelten deutschen Jagdmaschinen zu einem unüberwindlichen Nachtmittel der Luft gemacht. Deutsche Messerschmitt-Jagdflugzeuge haben trotz ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit sich im Kampf mit den französischen Jägern wieder einmal überlegen gezeigt. Die Luftkämpfe haben bewiesen, daß der Jagdflieger nicht nur gut fliegen, sondern auch sicher treffen muß.

100 Meter Entfernung erfolgt der erste Feuerstoß. In die vorgehaltene Feuergarbe fliegt die Morane hinein. Dann haut die Kanone los. Jeder Schuß sät. Auf der rechten Rumpffseite fliegen die Fliegen, spritzen die Teile ab. Knapp über die feindliche Riste kann er das eigene Flugzeug ziehen, aus der Kurve heraus sieht er die Maschine abfliegen, rudert nach vorn schießend — wie der Flugzeugführer ansteigt — das führerlose Flugzeug noch einen Uebererschlag macht und dann nach unten fällt. Der ist erledigt. Im Hochgehen kann Oberleutnant B. aber nochmals auf die Knöpfe drücken, den nachfolgenden Franzosen mit einem kurzen Feuerstoß beharren. Die nachfolgenden Messerschmitt stoßen sofort zu, um diesen „angelegten“ Gegner weiter zu bearbeiten, so daß auch er tauchend in der Tiefe aufschlag.

Noch fliegt die Führungsreihe der Franzosen zur. „Drauf! Drauf!“ brüllt Oberleutnant B. seinen Männern durch Funkgespräch zu. Jetzt scheint man gemerkt zu haben, was vor sich geht. Eine große, weit aussehende Vinkurve, nun ein Abwehrkreis — auch das hilft nichts. Die deutschen Jäger fliegen schon im Rachen. Von hinten der greist Oberleutnant B. den linken Nottemann an. Schon nach ein paar Feuerstößen mit dem MG und acht Schuß aus der Kanone fällt das Fahrzeug heraus, fliegt die Maschine ab. Auch hier glückt es dem Piloten noch auszuweichen, sich am blühenden Fallschirm zu retten. Der zweite Abschluß dieses Angriffes von Oberleutnant B.

Als die erfolgreiche Staffel wieder auf dem Heimatflugfeld ankommt, gelangt sie zur Freude festhalten, daß auch die andere Staffel zwei Abschüsse an diesem Nachmittag aufweisen kann. Mit neun Flugzeugen war sie etwas früher gestartet und trat über der Grenze auf etwa 20 Morane, aus denen ein Feldwebel und ein Unteroffizier je einen Gegner abschossen.

Obwohl der Franzose auch bei dieser zweiten Begegnung so zahlenmäßig überlegen war, war er nicht imstande, dem Angriff der deutschen Jagdmaschinen standzuhalten, sondern zog es vor, das Weite zu suchen. Es scheint bei ihm bereits bekanntgeworden zu sein, daß mit deutschen Jagdfliegern und ihren Messerschmitt nicht zu spaßen ist. Erfahrungen haben es gelehrt, dieser neue Schlag wird es erneut einbringlich vor Augen führen.

Fritz Müller.

So schlugen deutsche Flieger zu

Einzelheiten aus dem erfolgreichen Luftkampf im Westen

DNB 1. April (PK.)

Am 31. März konnten unsere Jagdflieger im Westen in mehreren Luftkämpfen mit französischen Jägern vom Typ Morane erfolgreich bleiben, wie oben berichtet wurde. Während der Aufschlag von drei Morane durch Augenzeugen einwandfrei bezeugt werden konnte, wurden die weiteren vier Flugzeuge mit langen Rauchspuren und schweren Beschädigungen im Abstieg gefolgt, so daß auch bei ihnen außer Zweifel steht, irgendwo auf französischem Boden aufgeschlagen zu sein. Die Kämpfe spielten sich in den späten Nachmittagsstunden des Sonntag ab. Zwei Staffeln eines Jagdfliegerkorps im Westen waren hauptsächlich daran beteiligt, deren erfolgreiche Flugzeugführer nach der Landung auf dem Heimatflugfeld mit knappen Worten schilderten, wie sie zu ihren Erfolgen kamen.

Oberleutnant A. glückte es, in dem nachfolgenden geschickten Luftkampf gleich zwei Morane abzuschießen. Eine Leistung, die besonders anzuerkennen ist.

15.30 Uhr Start. Dunstig ist es in Bodennähe. Oben wird es etwas besser. Frontwärts geht wie alle Tage der Flug. Immer mehr dringt die Sonne durch. Ob die Franzosen

wohl noch da sind, die beim Start durch Funkgespräch im Anflug gemeldet wurden? In mehreren tausend Meter Höhe halten die Messerschmitt Ausschau, suchen die verräterischen Vinkuren am Himmel. „Reinliche Flugzeuge vor uns!“ Von der Führermaschine wird die Meldung durch Funkgespräch weitergegeben. Ziehen Punkte sind es, die sich am Himmel abzeichnen, harmlosen Insekten gleichend. Französische Jäger. Sie fliegen anscheinend den gleichen Kurs. Jetzt eine große Vinkurve, und der Gegner kommt auf Gegenkurs heran.

Angriff! — Abschwung nach unten, um den Gegner von hinten zu fassen. Die Sonne steht genau im Südwesten — günstig für die Angriffsposition. Schon haben MG-Feuerstöße durch die Luft. Der Führer der deutschen Jagdmaschine hat als erster den Angriff auf die mittlere Maschine des französischen Schwarms begonnen. Der Franzose ist nach kurzer Feuerfolge so vom MG-Feuern und Kanoneneinschlägen durchschleift, daß er als tauchendes Kadaver abfliegt und am Ende eines kleinen französischen Dorfes aufschlägt.

Nun fliegt Oberleutnant B. an. Greift sich den nächsten aus dem Schwarm heraus. Auf

Amerikanische Nervosität wegen des Weißbuches wächst

Was ist vom Dementi Hulls zu halten? / Bloße Ablehnungen sind zwecklos

DNB Washington, 1. April.

Sämtliche amerikanische Blätter behandeln weiterhin auf der ersten und den weiteren Seiten in spaltenlangen Berichten die Berliner Enthüllungen über die polnischen Dokumente sowie die Reaktion in den Vereinigten Staaten, die zwischen empörten Rufes nach Untersuchung der schuldigen amerikanischen Diplomaten, scharfer Kritik Roosevelts und Versuchen schwanken, die sehr peinlichen Dokumente teils als gefälscht hinzustellen oder zu bagatelisieren. Um so bedeutsamer ist der große Vorkurs der Hull nahestehenden „Washington Post“. Diese lehnt sogar Hulls hundertprozentiges Dementi vom Freitag ab, offenbar, weil sie ebenfals wie jeder Kenner der amerikanischen Außenpolitik weiß, daß die Behauptungen von Potocki und anderen Polen über die Anklagen Bullitts und Kennedys zumindest grundsätzlich stimmen und weit offensichtlich Hull dieses Dementi auf direkten Befehl seines Arbeitgebers abgeben mußte.

„Washington Post“ führt daher aus, es wäre nicht, wenn die Anklagen dieser Dokumente mit Hulls Dementi erledigt wäre. Die deutschen Publikationen betreffen zwei amerikanische Diplomaten, die nicht zur Karriere gehören, sondern, wie Cromwell, von Roosevelts aus innenpolitischen Gründen ernannt wurden. Bullitt habe zwar den Inhalt des Potocki-Berichts dementiert und Kennedy werde vermutlich das gleiche tun, aber leider klängen die bisher bekannt gewordenen Auszüge durchaus plausibel. Und sie klängen plausibel, weil Bullitt und Kennedy sich nicht als Angehörte des Staatsdepartements, sondern als persönliche Abgesandte Roosevelts betrauten und daher nur nicht dem Staatsdepartement Gehörswortschulden gegenüber sein glauben. Daber sei Hulls Dementi so unbestreitend, wenn es, was seine Weisungen angehe, auch dem Buchstaben nach richtig sei. Das Blatt verweist darauf, daß man die Dokumente nicht bagatelisieren dürfe, die ersten den Engländern und Franzosen zeigten, daß Roosevelts sie zum Krieg anstachelte, ohne selbst etwas riskieren zu wollen, zweitens den Amerikanern kurz vor der Präsidentenwahl bewiesen, daß Roosevelts im Streit zwischen Deutschland und Polen bereit war, in einer Weise Partei zu ergreifen, die sich mit einer völligen Neutralität nicht vereinbaren ließe. Man könne daher das Weißbuch nicht mit einem Lächeln abtun.

Hamilton Fish klagt an

Große Beachtung fand auch die Samstagabend, zur besten Hörszeit des Rundfunks, gebrachte Rede des führenden republikanischen Mitglieds des Außenausschusses des amerikanischen Abgeordnetenhauses Hamilton Fish, der erklärte, das deutsche Weißbuch behauptete seine schon immer ausgeübte Ueberzeugung, daß die Kriegshysterie in den Vereinigten Staaten direkt aus dem Weizen Haus stamme. Sollte die von ihm geplante Nachprüfung die im Weißbuch enthaltenen Beschuldigungen gegen den Pariser US-Vertragspartner bestätigen, so werde

er im Kongreß formell beantragen, Bullitt unter öffentliche Anklage zu stellen. Auch Roosevelts sollte das gleiche Schicksal erleiden, falls er geheime Abmachungen, die Amerika in den Krieg verwickeln würden, mit ausländischen Regierungen getroffen habe. Fish zitierte alsdann längere Auszüge aus Potockis Bericht und erklärte, diese deutschen Enthüllungen stellen außerordentlich ernste Beschuldigungen dar, die nicht einfach lächerlich gemacht und mit einer Handbewegung beiseite geschoben werden könnten. Zu sagen, die Veröffentlichung sei Propaganda, die mit mehreren Tausend Soldaten genossen werden müsse, sei keine Antwort, denn tatsächlich stehe die gesamte Außenpolitik Amerikas und das Leben amerikanischer Bürger auf dem Spiel.

Wie im Weltkrieg

Das demokratische Mitglied des auswärtigen Senatsausschusses Reynolds erklärte, er wolle die Vorladung Bullitts und Kennedys verlangen, damit beide unter Eid alle Hintergründe der amerikanischen Diplomatie in Europa seit Beginn der augenblicklichen Kriegskrise aufdecken.

Wir alle, so fuhr Reynolds fort, erinnern uns, daß vor Amerikas Eintritt in den Weltkrieg von verschiedenen europäischen Regierungen alle möglichen Dokumente veröffentlicht wurden, die das amerikanische Staatsdepartement prompt dementierte, obwohl sich Jahre nach dem Weltkriegsende ergab, daß die 1915 und 1916 erhobenen Beschuldigungen im wesentlichen zuträfen. Bloße Pressedementis der derzeitigen deutschen Dokumente werden das US-Volk nicht zufriedenstellen. Dieses Volk ist vielmehr berechtigt, klaren Wein einzuschlecken zu erhalten. Es wünscht keinerlei Geheimdiplomatie, die geeignet ist, die Vereinigten Staaten in Europas Krieg zu verwickeln. Jedermann weiß, daß Bullitt profranzösisch und probritisch ist. „New York Journal American“ erinnert an Verbindung hiermit daran, daß Bullitt am 3. September 1938, Associated Press zufolge, in Bordeaux eine Rede hielt, worin es hieß, Frankreich und die Vereinigten Staaten seien unerschütterlich verbündet im Krieg wie im Frieden. Fünf Tage später habe die Pariser US-Vertragspartner dann dementiert, daß Bullitt die Neugründung getan habe.

Roosevelt beschwichtigt

Washington, 1. April. (H-Zeit)

Präsident Roosevelt, der auf der Pressekonferenz über das deutsche Weißbuch befragt wurde, war offensichtlich bemüht, von der Behauptung des polnischen Volkschafers Bullitt den Bestimmungen amerikanische Kriegsdokumente gegen Deutschland versprochen habe. Roosevelts erklärte, er habe das Weißbuch bisher nicht gesehen, wolle aber grundsätzlich sagen, daß in den gegenwärtigen Kriegsjahren alle Propagandamittelungen aus feindlichen Ländern mit mehreren hunderttausend Soldaten werden

soften. Roosevelts fügte hinzu, daß Bullitt in der nächsten Woche auf seinen Pariser Posten zurückkehren werde.

Teletz erstattet Porzhu Bericht. Der Reichsverweser empfing am Montagmorgen den Ministerpräsidenten Teletz, der ihm über seine Reise nach Italien Bericht erstattete.

Gesandter i. N. von Reichenau †

Heidelberg, 1. April. (Sig. Ber.)

Im Alter von 83 Jahren starb in Heidelberg Wirklicher Geheimrat Dr. h. c. Franz von Reichenau, Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens des Landes Baden und der silbernen Ehrenmedaille des Nationalsozialistischen Studentenbundes. Franz von Reichenau war als Diplomat ein Schüler Bismarcks. Er vertrat vor dem Krieg die Interessen des Reiches in Italien, Chile und Schweden. Seine umfangreichen und eingehenden Berichte an das Auswärtige Amt zeugten von umfangreichen Kenntnissen und großem Fleiß.

Nach dem Zusammenbruch 1918 trat Franz von Reichenau in den Ruhestand und lebte auf Burg Rotenberg bei Wiesloch. Unentwegt setzte er sich für den Wiederaufbau des Deutschen Reiches ein; insbesondere fand die völkische Jugend und der VDA seine stärkste Förderung. Es dürfte noch in Erinnerung sein, wie am 13. Dezember 1931 die Burg Rotenberg im Auftrag der Systemregierung besetzt und ein Hochverrats-Verfahren gegen Erziehung von Reichenau angezettelt wurde. In einem offenen Brief an Reichspräsident von Hindenburg bedachte damals Franz von Reichenau die ganze Väterlichkeit und Aidertracht der Systemregierung auf.

An dem Wiederaufstieg Deutschlands nach der nationalsozialistischen Revolution nahm Erziehung von Reichenau lebhaftesten Anteil. Die zahlreichen Volksgenossen, denen er Förderung hatte zuteil werden lassen, und die Partei werden diesen aufrechten Kämpfer nicht vergessen.

Die meistgerauchte
5 Pf.-Cigarette
Deutschlands*)

ATIKAH 5*

*) Die Atikah allein hat einen weit größeren Umlauf als alle anderen Cigarettenmarken in den höheren Preisklassen (5 Pf. und mehr) zusammen — der beste Beweis für ihre überragende Güte!

Aus dem
tügen Amte
menten best
drei zur B
mente Nr. 4

Bericht de
Washington
den polnisc
vom 21. N

Polsche
der Republik
in Warsch
Betr. Unter

An den

Vorgesetz
dung mit d
in Urlaub i
Eingangs
ziehungen i
in Paris vo
gerne verfel

Da Bullitt
die internat
dig informi
werden sein
Kaufwelt i
großer Auf
spricht leb
spricht sein
eigentliche
als Politise
die ganze Z
schen Tragen
negative Ho

Bullitt ze
gemeinen A
sprach dab
los wieder
hakt noch
Kriegsmögl
leiten Dem
acklären Ve
mit mit
europäische
Oden berich
demokratis
Schwäche ge
senbart hat.

Zodann ist
Richtwobere
Riche und
lische Indu
tion, insbes
zugewandte
Armee außer
buchstabus.
sche Flugwe
die Militä
Herbstreile
würde ein
und würde
ligen Reich
Kommunist
jellos würd
von den Nu
Ueber A
mit Geri
daß die le
Beleitiana
orientierung
fn habe, d
Anstrengung
land, wie e
Mann“ von
ottomanische

Bullitt als
Ueber A
äußerte er
harten G
Stärke, un
der wohnf
Zukunft ein

Auf mein
menden Kri
alle die W
England ge
deutscher W

Dann er
(sprach Bull
ten Entsch
ihn, in we
erfolgen kö
nicht Engla
greifen wer
helfenden V
tion. Bullitt
Staaten ab
händigen M
schenheit wi
seiner Expa
wärtschreit
demokratische
Ofters zu I
zwischen de
samme. Da
union bisher
daß sich Deu
erfenne un
den Krieg vo
die demokra

Alle Bekannte treffen sich

Auf allen Mannheimer Metallsammlern herrschte übers Wochenende Hochbetrieb. Als Tante Amalians Kupfernen Kuchner ab...

Eine verunglückte Kreuzung zwischen Apollon und dem Erzengel Michael tritt da stehend auf...

Geheimrat Prof. Dr.-Ing. Schütte †

Ein verdienter Pionier der Luftfahrt. In Dresden starb nach längerem Krankenlager der Geheimrat Regierungsrat Professor Dr.-Ing. h. c. Johann Schütte...

Auch alte Münzen und Plaketten sehr willkommen. Es wird darauf hingewiesen, daß auch die Abgabe von Münzen und Plaketten jeder Art...

Gefängnis für einen Zechpreller

Ein durstiger Gast, der gern durch die Hintertür verschwand

Paul Kravajewski aus Charlottenhof, rund dreißig Jahre alt, hat eine Spezialität: Zechpreller! Mit der sorglosen Miene eines Wiedermanns...

Bei den jungen Soldaten im Warthegau:

Die Mannemer Buwe sind auf dem Damm

Die Rekruten aus Baden haben schon viel gelernt / Jetzt herrscht Ordnung in den Kasernen in Lodsch

Die Sonne schien hell und strahlend auf die schneebedeckte und frosterharrte Erde, als wir bei Neu-Deutschen die ehemalige polnische Grenze erreichten...

Sie ist so prächtig, daß wir sie im Film festhalten.

Erst seit kurzer Zeit Soldat

Es ist unser nächstes Ziel. Badener, Pfälzer und Rheinländer sind es, die wir hier begrüßen können. Auch sie sind erst wenige Wochen Soldat...

Heimat sind. Unter der Beirührung dieser Männer, das wissen wir, ist auch hier alles zum Besten bestellt.

Und so weilen wir auf unseren weiteren Fahrten, Kreuz und Quer durch den Reichsgau Wartheland, noch oft bei jungen Soldaten aus der Heimat...

Lehter Befuch: Lodsch!

Unsere letzte Station ist Lodsch. 700 000 Einwohner zählt diese altrussische Stadt, darunter 250 000 Juden. Sie geben ihr das Gepräge. Im Schutze des Ghetto's ist auch der letzte Punkt europäischer Kultur erstarrt...



Unsere Jungen sind auch lern der Heimat immer guter Dinge

Aut.: Hadlich

Fröhlichkeit zu nugen. Kompanieweise, ja in Bataillionsstärke begegnen sie uns. Sie verlinkern mit ihren Uniformen und erdelken zugleich mit ihren strahlenden Gesichtern die Straßen...

Die nächsten Tage führen uns hinein in das Land. Wir wollen unsere Soldaten besuchen, ihnen Grüße bringen aus der Heimat.

Sie bauten eine Brücke . . .

In der alten Pionierkaserne bei Posen treffen wir die ersten Kameraden. Sie kommen gerade von einer Übung, ihr Sinn steht einzig nach den Fleischöpfen. Seit drei Wochen tragen sie erst die Uniform, doch der Eindrud, den wir segleich von ihnen gewinnen, ist ausgezeichnet. Wie ein Kaufseuer geht es plötzlich durch die Reihen, daß heimlicher Besuch da ist...

Punkte erfasst. Etwas wie Trauer liegt wohl noch auf ihren Gesichtern, daß man sie an das äuserste Ende des Wartheländes verbrachtet, aber auch die wird, wenn sie sich erst einmal näher gekommen sind, reich verfliegen. Wir schauen durch das blankgeputzte Fenster in den Hof. Ein Jung Pionier mit Köcherchen bewaffnet, zieht vorbei. Es ist früherer Erlag, der gerade eingetroffen ist und nun eingeleidet wird.

„Alles in Ordnung!“

Am nächsten frühen Morgen überraschen wir sie bei der Morgenwäsche. Mit ihrem Kompaniechef haben wir schnell Kontakt. Der Ausmarsch war auf 7 Uhr angesetzt, er verzögert sich durch uns um eine Stunde. Wir schauen hier in den letzten Winkel der Bauten, wir wollen alles sehen und wissen. Der Kompaniechef führt uns bereitwillig. Es ist alles in so vorzüglicher Verfassung und die Jungen sehen alle so wohl und kraftstrotzend aus, daß wir auch von hier vermeiden können: Alles in Ordnung! In R. ist Hochbetrieb. Aus allen Stuben ertönt emflantes Rufen und Reinigen. Die Stiefel werden auf Hochglanz gewienert, die Hosen und Hosen gebürstet und geflopt — es rücht nach einem Generalappell aller „Brodern“. Kehlaeraten! Um 15 Uhr ist Vernehmung, hört uns der Adjutant auf. Bei dieser schönsten Stunde im Leben des Soldaten wollen wir dabei sein. In einem mächtigen Karree stehen die Kompanien ausgerichtet, am linken Flügel ist das Musikkorps angetreten. Wuchtig schallen die aufrüttelnden Worte des Kommandeurs, der über den Sinn des Soldateneides spricht, über den weiten Pfad. Zwei Männer von jeder Kompanie treten an den Deagen des Adjutanten. Der Schwur der Tausend steigt zum Himmel. Mit den Liebern der Deutschen flingt die Heerfahnde aus. In L. begegnen wir vielen alten Bekannten. Wir fühlen uns wie zu Hause. Die vertrauten Gesichter lassen vergessen, daß wir weit von der

26 000 Bücher warten auf Leser

Bücher sind in Fülle vorhanden. Jede Einheit verfügt über eine eigene Bibliothek. An der Spitze steht die Wehrkreisbücherei in Posen mit über 26 000 Bänden. Wo kein Kino in nächster Nähe, ist ein solches in einem geeigneten Raum der Unterkunft errichtet worden. Die Tonfilmapparatur dazu befragte das Generalkommando.

Der Reichstheaterzug weite färglich für 30 Tage im Gau und gab insgesamt 60 Vorstellungen. 6000 Soldaten besuchten sie allein in Posen. Der Reichs-Barietzug gab eine Reihe von Gastspielen, ständige Filmvorführungen erfassen auch die äusersten Eden des weiten Landes, und Spiel- und Wehrschachgemeinschaften bieten weiterhin unterhaltenen Zerstreuung. Das vorzüglich redigierte „Feldblatt Posen“ sorgt für vorbildliche Unterhaltung auf militärischem Gebiet, die vielen Heimatzeitungen und die großen Illustrierten bringen für jedermanns Geheiß etwas.

So rundet sich das Bild einer sorglichen Beirerung, so daß die jungen Soldaten das Fernsein von der Heimat rasch vergessen. Sie finden sich hier zu Gemeinschaften zusammen, die entschlossen und mutig zugleich das Steuer der Kraft zu meistern wissen, und reifen hier zu Männern, denen man das Schicksal des Reiches getroßt in die Hände legen kann.

Walter Hadlich.

Wird und denselben Zwecken dient wie die Urchrift. Das Reichsgericht ausführt — nicht etwa Abschriften, denen irgendwelche Mängel anhaften können, sondern Urchriften der Urchriften, die eine getreue Wiedergabe dieser darstellen und sich mit diesen in Form und Inhalt vollkommen decken. Am Geschäftsleben wird ihnen daher auch die Beweisraft der Urchriften beigelegt und sie werden als „Urkunden“ betrachtet. Maßgebend ist, daß die Urchrift im Rechtsverkehr als Beweismittel verwendet

Kleine Mannheimer Stadtchronik

4. (lehtes) Meisterkonzert. Am kommenden Samstag, 6. April, findet das letzte der noch in der 2. Saisondälfte dieses Konzertwinters vorzugesetzten Meisterkonzerte der Mannheimer Gastspielkapelle Heinz Hoffmeister in Verbindung mit der NSG „Kraft durch Freude“ in der Harmonie, D 2, 6, statt. Diesmal werden die beiden Nationalpreisräger 1939 musizieren: Siegfried Borries, der jugendliche Geiger und I. Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, und Josef Schmid, München.

Durchschriften als Urkunden. Fälschungen sind — wie das Reichsgericht ausführt — nicht etwa Abschriften, denen irgendwelche Mängel anhaften können, sondern Urchriften der Urchriften, die eine getreue Wiedergabe dieser darstellen und sich mit diesen in Form und Inhalt vollkommen decken. Am Geschäftsleben wird ihnen daher auch die Beweisraft der Urchriften beigelegt und sie werden als „Urkunden“ betrachtet. Maßgebend ist, daß die Urchrift im Rechtsverkehr als Beweismittel verwendet

wird und denselben Zwecken dient wie die Urchrift. Das Reichsgericht ausführt — nicht etwa Abschriften, denen irgendwelche Mängel anhaften können, sondern Urchriften der Urchriften, die eine getreue Wiedergabe dieser darstellen und sich mit diesen in Form und Inhalt vollkommen decken. Am Geschäftsleben wird ihnen daher auch die Beweisraft der Urchriften beigelegt und sie werden als „Urkunden“ betrachtet. Maßgebend ist, daß die Urchrift im Rechtsverkehr als Beweismittel verwendet

Verfallene Bezugskarten sind abzugeben. Die verfallenen Lebensmittelbezugskarten für die abgelassenen Versorgungsabschnitte sind bis zum 5. April bei den Hauseigentümern oder Verwaltern abzugeben. Soweit Versorgungsabschnitte die auf den Nahrungsmitteln zugeordneten Hülsenfrüchte noch nicht erhalten konnten, sind die in Frage kommenden Nahrungsmitteln nicht mit abzuliefern.

Wir gratulieren!

70. Geburtstag. Am 2. April feiert Herr Wegnermeister i. R. Wilhelm Rübler, wohnhaft Langerötterstraße 9, seinen 70. Geburtstag. Silberne Hochzeit. Die Eheleute Emil Rübler und Frau Luise geb. Reiner, Mannheim, Parfing 25.

Advertisement for 'FEIN nicht' and 'man fassen!' with a price tag of 40 Pf. for a tube and 60 Pf. for a pasta.

Die 15 „Ausgewählten“

Das Fußballangebot gegen Ungarn

Berlin, 1. April. Im Hinblick auf den Fußball-Länderspiel gegen Ungarn am 7. April im Berliner Olympia-Stadion hat die Reichssportführung (Nachamt Fußball) eine vorläufige Auswahl der deutschen Spieler getroffen, die für einen Platz in der Nationalmannschaft in Frage kommen. Die 15 Spieler werden in einem Gemeinschaftstraining in Berlin Proben ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit abgeben müssen, erst dann erfolgt die endgültige Mannschaftsaussstellung. Nach Berlin berordert wurden:

Torhüter: Klotz (Schalke 04) und Zahn (Berliner SV 92); Verteidiger: Janes (Fortuna Düsseldorf) und Willmann (1. FC Nürnberg); Stürmer: Kupfer, Krieger (beide Schalke 04), Gold (1. FC Nürnberg), Klobbe (Eintracht Frankfurt); Stürmer: Lehner (Schwaben Augsburg), Gahnemann (Admira Wien), Binder, Pesser (beide Rapid Wien), Conen (Stuttgarter Kickers), Urban (Schalke 04) und Artz (Kaiser SV).

Ungarn empfiehlt sich bestens

Die Magyaren besiegten die Schweiz 3:0 (2:0)

Frankfurt, 1. April. Die seit mehr als einem Jahr andauernde Erfolgsserie der Schweizer Fußball-Nationalmannschaft wurde am Sonntag in Budapest unterbrochen. Die 25.000 Zuschauer waren von den Leistungen ihrer Mannschaft restlos begeistert. Während des ganzen Spielablaufs zeigten sich, wenn man von den letzten Minuten abliest, die Ungarn, die im letzten Augenblick Dr. Sarosi als Angriffsführer einsetzten und ihm an Stelle von Szilagyi den alterproben Dudas als Halbläufer zur Seite gaben, klar überlegen. Die neuen ungarischen Nationalspieler Kiraly, Balog, Kaloocai und vor allem der Stürmer Suetos, der auch einen Treffer schoß, stachen sich auszeichnet ein und bedeuten zweifellos eine Verstärkung. Dr. Sarosi spielte wiederum sein überragendes Können aus und war mit seinem Bruder als Mittelfürer und dem Linksaßen Kaloocai und dem Halbrechten Suetos die Stütze Ungarns. Bei den Gästen zeigten der Tormann Valladie, der Verteidiger Andreoli als Mittelfürer die besten Leistungen. Schiedsrichter war der Tschechoslowake Podubsky.

Vorausichtlich wird die gleiche ungarische Mannschaft, die in nachstehender Besetzung spielte, im Berliner Olympia-Stadion antreten:

Table with 5 columns: Name, Position, Club. Includes Kiraly, Szilagyi, Suetos, Andreoli, Valladie.

Freundschaftsspiel mit Temperament

SV Redarau - SpVgg. 07 Mannheim 2:3

Die wenigen Zuschauer, die gekommen waren, wurden nicht enttäuscht, denn man sah beiderseits recht gute Leistungen. So in erster Linie von der Mannschaft von 07, die einen guten Eindruck hinterließ und die Partie auch gewinnen konnte. Fred. Bogelmann 1 und Stapp, die ältesten Spieler, waren gut in Schwung und liefen vor allen Dingen ausgezeichneten Kontakt zu den jungen Nachwuchsspieler Lehner, Stadlinger, Schmelzinger, die sich faszinieren in diesem Spiel, die ersten Sporen verdienen.

Auch auf Seiten der Redarauer konnte man Kampflust feststellen. Hier war es wieder Grotzke, der mit seinen Nebenleuten Venner und Klamm eine solide Läuferreihe abgab.

Als Leiter des Spieles wählte Kretzler (Halbhofer) zu gefallen.

Das Spiel selbst sah 07 nach knapp 5 Minuten erstmalig in Front, als Stapp eine Kombination mit Gauer abschloß, aber 10 Minuten darauf schon konnte Redarau durch P. Reschle auf 1:1 stellen. Ein Elfmeter gab Stapp (07) erneut Gelegenheit, die Führung noch vor der Pause für 07 mit 2:1 zu sichern.

Im zweiten Teil gelang es 07 fogar auf 3:1 zu stellen und zwar durch den Rechtsaußen Lehner, während der Redarauer Salzlener kurz vor Spielende den zweiten SVZ-Treffer markierte.

Die letzten Handballspiele

Waldhof, VfR und Ketsch gewannen

SpV Waldhof - VfR Friedrichsfeld 5:3, VfR 98 Sodenheim - VfR Mannheim 7:8, VfR Ketsch - VfR 62 Weinheim 1:1, Ketsch

Die badischen Meisterschaftsspiele geben mit Wiefenritten ihrem Ende entgegen. Der Sportverein Waldhof konnte auch sein letztes Spiel siegreich gestalten und führt nun klar die Tabelle an. Es muß dem Turnverein aber zuerkannt werden, daß er sich beim Meister tapfer geschlagen hat.

Der VfR 62 Weinheim war leider gezwungen, auf die beiden Punkte aus dem Spiel gegen Ketsch kampflös zu verzichten.

Die Ketschspieler waren in Sodenheim vor einem hohen Sieg gefanden und waren noch froh, daß die Punkte gerade noch gewonnen wurden. 4:2 führte VfR in der Pause, erhöhte dann auf 8:2, um dann den Platzherrn das Kommando zu überlassen, die bis auf 7:8 heran kommen konnten.

Table with 5 columns: Team, Sp, T, S, N, P. Lists Waldhof, VfR, Ketsch, Mannheim, Sodenheim, Weinheim, Friedrichsfeld.

Sieben Fußball-Bereichsmeister stehen nach den Spielen des letzten Sonntagstags fest, und zwar: 1. FC Nürnberg (Bayern), SV 03 Kassel (Hessen), RWM-Mühlheimer SV (Mittelrhein), Fortuna Düsseldorf (Niederrhein), Schalke 04 (Westfalen), 1. SV Jena (Mitte) und Borussia Mönchengladbach (Südwest).

Waldhof macht am Sonntag Gegenbesuch in Wien

Rendierung der Meisterschaftsspiele im Gau Baden

E. Mannheim, 1. April. Wacker Wien war am Montagmittag schon auf der Fahrt in die Heimat, als uns die Nachricht erreichte, daß die Reichssportführung das Rückspiel schon für den kommenden Sonntag angesetzt hat. Die Waldhofer werden also am Freitag ihre Koffer packen, um am 7. April im Rahmen einer Doppelveranstaltung im Wiener Stadion die endgültige Entscheidung, wer nun gegen den „Club“ im Endspiel anzutreten hat, herbeizuführen. Die Reichssportführung hat weiter verfügt, daß Schiedsrichter Grabe aus Regensburg wiederum mit der Leitung des Spiels beauftragt wird, eine Maßnahme, die ihre zwei Seiten hat. Wir wissen von Herrn Grabe, daß er ein korrekter Spielleiter, und ein guter Mann seines Faches ist. Zum Wiener Wiederholungs spiel wird er jedoch mit einigen Vorbehalten seitens der beiden Mannschaften antreten. Doch die Meinung der Spieler ist in diesem Falle ja nicht das Ausschlaggebende, und wir glauben vielmehr, daß sich die Reichssportführung zu dieser Maßnahme deshalb entschlossen hat, um eine Wiederholung des Mannheimer Vorfalls runden spielerisch unter genau den gleichen Bedingungen in Wien herbeizuführen.

Die Gausportführungen in Wien und Karlsruhe werden sich tatkräftig dafür einsetzen, daß beide Mannschaften möglichst in der gleichen Aufstellung, also mit sämtlichen Soldaten, das Spiel wieder bestreiten können.

Das Spiel der Spiele, Waldhof - VfR, ist damit wiederum unter den Tisch gefallen. Es soll am 14. April stattfinden. Sollte jedoch Waldhof in Wien Sieger bleiben, dann kann auch dieser Termin für das Lokalspiel nicht beibehalten werden, da man einer Mannschaft innerhalb so kurzer Zeit keine vier schweren Spiele jammern darf. Eine weitere Verzögerung in der Badischen Meisterschaft ist für diesen Fall nicht zu machen.

Am kommenden Sonntag spielen in den Endspielen um die Badische Meisterschaft VfR - VfR Mühlburg, VfR Achern - FC Birkenfeld.

Das Mannheimer Spiel ist jedenfalls ein außer Ertag für den ausfallenden Lokalkampf, steht doch VfR Mühlburg zur Zeit mit dem Meister punktgleich. Es wird also eine kleine Vorentscheidung darüber geben, wer in der Gaumeisterschaft weiter mitreden darf.

Adolf Heuser behält den Meistertitel

Eine überraschende Entscheidung des BDF

Berlin, 1. April. Im Anschluß an den Kampf um die Deutsche Halbschwergewicht meisterschaft im Vorende zwischen dem Titelhalter Adolf Heuser (Bonn) und dem Herausforderer Jean Kreiß (Maden) im Berliner Sportpalast, den Kreiß nach Punkten gewann, hat sich der Berufsverband Deutscher Kampfsportler (BDF) noch einmal mit dem Ergebnis beschäftigt und dabei festgestellt, daß die Bestimmungen über die Punktwertung bei Meisterschaftskämpfen eine Lücke enthalten. Aus diesem Grunde wurde der Kampf nicht als Meisterschaftskampf gewertet. Kreiß, der vom Sprecher am Ring als neuer Deutscher Meister verkündet worden war, wird noch einmal gegen Heuser antreten müssen, wenn er den Titel gewinnen will.

Der BDF erläßt in dieser Angelegenheit folgende Verlautbarung:

„Da die Satzungen des BDF eine klare Entscheidung über die Wertung bei Meisterschaftskämpfen nicht enthalten, kann der Kampf zwischen Heuser und Kreiß vom 30. März 1940 nicht als Meisterschaft gewertet werden. Nach den Bestimmungen des BDF ist bei Auscheidungen und Europameisterschaften ein Vorsprung von einem Punkt zum Sieg notwendig, bei den übrigen Kämpfen ein Punktvorsprung von 2 1/2 v. H. der Gesamtpunktzahl. Aus dieser Feststellung wird daher angeordnet, daß der Kampf Heuser - Kreiß nicht als Meisterschaft gewertet, reformmäßig nicht als Meisterschaft geführt und in Kürze neu angefight werden soll. Der Titel eines Deutschen Halbschwergewicht meisterschaftler verbleibt somit bis auf weiteres Adolf Heuser.“

Badens Dreiviertel-Spieler waren besser

Im Rugby-Gaukampf wurde Südwest 19:5 (8:0) geschlagen

Heidelberg, 1. April. Der Rugby-Gaukampf zwischen Baden und Südwest nahm am Sonntag in Heidelberg einen recht spannenden Verlauf. Da beide Gauen recht starke Mannschaften auf die Beine gebracht hatten, waren auch die Leistungen recht anspendend. Baden war wohl in der Stürmerarbeit den Gästen unterlegen, aber die besseren Dreiviertel standen auf Seiten der Badener und das gab schließlich den Ausschlag.

Schon in der ersten Halbzeit sah man einige feine Handanriffe der Einheimischen, wobei sich vor allem der Nationalspieler Hübsch (Heidelberg) auszeichnete, der zweimal das Südwest-Rückfeld erreichte. Ein Versuch wurde von Hübsch zum Treffer erhöht und so sah man Baden bei der Pause mit 8:0 in Front. Nach Wiederbeginn konnte Krall (S) ein Zuspitzen in der badischen Dreiviertelreihe abfangen und einen Versuch für Südwest legen, den Düring zum Treffer erhöhte. Obwohl der Südwesten im Gedränge die meisten Kasse gewann, blieb sein Dreiviertelspiel schwach. Baden kämpfte wesentlich erfolgreicher und legte noch drei Versuche durch Lenz, Hübsch und Koch, von denen einer durch Ziegler erhöht wurde. Mit 19:5 landete somit Baden einen sicheren Sieg.

Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Reinhaus fand die dritte Katschung 1940 statt. Als Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung die Beratung über die Neuorganisation der Hotelschule Heidelberg, die in das Schlosshotel verlegt werden soll. Dadurch erhält Heidelberg eine einzia dastehende Hotelschule, in welcher der laufende Hotelbetrieb selbst der beste Lehrmeister ist. Das erste deutsche Schul-Hotel wird damit geschaffen. Weiter wurde der Wohn- und Siedlungsbau, sowie der Fortgang der Stadtplanung behandelt.

Einen Konzertabend eigener Prägung gab im Pallast der Stadthalle Professor Otto Volk, den die Heidelberger mit Stolz immer noch zu den Ihrigen zählen. Professor Volk, bekannt als bedeutender Chopin-Interpret, begeisterte seinen dankbaren Hörerkreis mit zwei Etuden und der F-moll-Sonate von Chopin. Mit Schumanns herrlicher Fis-moll-Sonate und dem „Carneval“ bot der Abend in der meisterhaften Volkschen Wiedergabe ein außerordentliches Programm.

Blick übers Land

Heidelberger Wochenbrief

Heidelberg, 1. April (Eig. Ber.) Als Osterbescherung besuchte das Heidelberger Stadttheater Eugen d'Alberts unvergängliche Oper „Liedland“. Kapellmeister Hellmann hatte die musikalische Betreuung mit großem Erfolg durchgeführt. Als szenischer Leiter stand ihm Georg Müller zur Seite. Zahlreiche Vorhänge und Blumenpenden dankten den Opernkünstlern, die aus der Fülle ihres besten Könnens schöpften.

Das Deutsche Volksbildungswerk hatte den Kennfahrer H. Oberführer Paul Schwedter (München) zu einem Vortragabend verpflichtet, der für die zahlreichen Besucher zu einem interessanten Erlebnis des europäischen Südwestens wurde. In fesselnder Darstellung verhandelt er der Redner, seinen Zuhörern ein überaus reichhaltiges Bild über Land und Leute, Sitten und Gebräuche, Verkehrsweisen, sowie den Bau- und Lebensstil der Balkan-Völker zu geben. Wirkungsreich unterstügt wurden die Darlegungen durch eine erstmals gezeigte Karibildmappe.

In der Akademischen Lesehalle eröffnete das Volksbildungswerk eine bedeutsame Ausstellung über „Handwerkliche Kunsttypen“. In vielfältigem Reichtum an Formen, Varianten und Schmuckmotiven erweist sich die echte Kunst volkstümlicher, bodengebundener Handwerkskunst. Nach Eröffnungsworten von Prof. Dr. Dorn sprach Ausstellungsführer

Herzschlag beim Sport

Forsheim, 1. April. Bei einem Übungslauf auf einem Sportplatz im Würmtal erlitt ein 37jähriger Mann, der sich gerade auf Urlaub befand, einen Herzschlag.

Mit dem Dreirad gegen Kleinbahnzug

Forsheim, 1. April. Beim Bahnhofs-Dreiradrennen stieß ein Kraftdreirad mit einem Kleinbahnzug zusammen. Hierbei wurde der 64 Jahre alte verheiratete Mitfahrer des Kraftrades, Albert Schwaibler aus Dietlingen, so schwer verletzt, daß er zwei Stunden später starb.

Tödlicher Sturz

Forsheim, 1. April. Der 57jährige Dachbeder Karl Rapp fiel beim Arbeiten am Dach eines Hauses der Rudolfstraße von der Leiter und stürzte zehn Meter tief in den gepflasterten Hof. Der schwerverletzte starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Unter die Ladung geraten

Ogersheim, 1. April. Am Güterbahnhof stürzte ein von einem Bulldog geschleppter Anhänger während der Fahrt um. Drei auf dem Anhänger sitzende Arbeiter stürzten mit der ganzen Last von Bordsteinen und muhten mit dem bedenklichen Verletzungen dem Städtischen Krankenhaus Ludwigshafen zugeführt werden.

Er schämte sich des „Israel“

Bad Dürkheim, 1. April. Wegen Vergehens gegen das Gesetz über die Anordnung von Familiennamen erhielt der 64jährige David Israel Dornberger aus Bad Dürkheim vom Amtsgericht eine Geldstrafe von 25.- RM. Dornberger hatte in seinem brieflichen Geschäftsverehr die Bezeichnung „Israel“ weglassen und auch sonst den Namen des Weinortes mißbraucht.

625 Jahre Stadt Weisenheim

Weisenheim, 1. April. Die schöne alte Grenzstadt Weisenheim im Kreise Kreuznach blüht am 22. März auf den 625. Jahrestag der Stadtwerdung zurück. 625 Jahre Weisenheimer Stadtbestehen umschließen eine große Fülle allgemeiner politischer und kommunaler Ereignisse; hat doch Weisenheim das Los vieler einst bedeutender Mittelpunkte deutscher Fürstentümer. Wie kaum eine andere Kleinstadt konnte Weisenheim aber dank seiner bodenständigen Bevölkerung mit seiner reichbewegten Geschichte sein malerisches, mittelalterliches Stadtbild mit den wehrhaften Stadtmauern, Türmen und Toren bis heute erhalten. In den Winkeln und Gassen mit hübschen Fachwerkhäusern, den ältesten im Nahe-Glangebiet, träumt noch geruhig die alte Zeit. An Bürgerhäusern und ehemaligen Adelshöfen sind überaus viele Bauten vorhanden. Der besondere Reiz des Städtchens, das seit 1938 innerhalb seiner alten Mauern auch das moderne Mutter- und Kindheim der NSD bearbeitet, brachte ihm den Namen „Rothenburg der Westmark“ ein. Zur Erhaltung und Verschönerung des Städtchens veranlaßte Gauleiter Gustav Simon ein großzügiges Bau- und Instandsetzungsprogramm, das seit 1938 in Ausführung ist. Die hervorragendsten Bauwerke dieses alten Städtchens, das immer wieder neue Bewunderer findet, sind die evangelische Schloßkirche, im spätgotischen Stil erbaut 1479-1504, das Heriog-Wolfgang-Haus, ehemaliges Schloß, erbaut 1614, und das Rathaus, das ebenfalls in spätgotischem Stil um die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert entstand.

Dank ihrer günstigen geographischen Lage in den Ausläufern des Pfälzer Berglandes hat die Stadt Weisenheim einen aufblühenden Fremdenverkehr, der fünftausend den Ruf und die Wirtschaftslage beunruhigen wird. Die Bewohner der alten Stadt, deren Jubiläum in den Entscheidungskämpfen des deutschen Volkes um sein Dasein fällt, fanden übrigens den Weg zu Adolf Hitler und seiner Bewegung schon lange vor der Machtübernahme; 1928 bereits legte Dr. Robert Ley, der jetzige Reichsorganisationsleiter der NSDAP, das Fundament zur Ortsgruppe der Partei.

Diernheimer Nachrichten

Lachendes Allerlei bei „Kraft durch Freude“. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete am Dienstag um 10 Uhr im Saale des „Reichshaus“ einen großen Varieté-Abend unter dem Motto „Lachendes Allerlei“. Rausche Künstler werden in Musik, Tanz und Akrobatik einige frohe Stunden bringen.

Von der Volksschule. Beim Schulbeginn wurden in die diesige Volksschule 141 Knaben und 142 Mädchen neu aufgenommen. Zu Ostern kamen zur Entlassung 123 Knaben und 85 Mädchen.

Müde zur Metallspende. Die Metallspende des deutschen Volkes hat auch hier schon erhebliche Mengen an Metallen, wie sie zur Ablieferung aufgerufen sind, erbracht. Nachdem die Ablieferung nunmehr bis zum 20. April möglich ist, besteht für jeden Haushalt eine größere Zeitspanne, um an allen Ecken und Enden nach Metall für die Landesverteidigung nützlichen Metall zu suchen.

Große Varieté- und Musikabend. Am Laufe dieser Woche wird im Kreis Bergstraße wieder eine große Versammlungswelle in allen Ortsgruppen anlaufen. Eine dieser Großveranstaltungen findet auch hier statt. Abends über den Beginn sowie an welchem Tage wird noch bekannt gegeben.

Leichtsin auf dem Fahrrad

Zotzsch, 1. April. Auf der Straße nach Würzburg fuhr ein Vorführpaar in der Dunkelheit mit einem unbedeutenden Handwägelchen Langholz nach Würzburg. Ein entgegenkommender Autofahrer bemerkte die beiden zu spät und konnte seinen Wagen nicht mehr anhalten. Er fuhr auf den Handwagen auf, der zertrümmert wurde. Auch das Auto erlitt schwere Beschädigungen. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Freiburger... Dem größ... burger... Gebursta... durch Kuff... „Ein präc... moralisch... eriolagen... Oper, und... von dem... seibbedin... schaft als... gelten. Da... rung zu... Kuffe... Opernpom... geischen... menschlich... dichtung... Stimmunge... Komponist... geschriebene... seinen müß... immerden... Orjelung... i. B. in der... im äppian... sturmumtra... auf die... Rai, sowie... Gesellsch... der Kuff... Bon den... Melodist... men wie... tämlichste... Wirkung... Gestaltung... schafterfüllte... befesten... ruffischen... lieh in der... Schicksal... Spiel und... zu padende... man als... wie Sch... Schicksal... reise Leistu... Reuinf... Der Musi... „Martha“... über einzur... zers Wert... heilich ein... nennen wir... „Martha“... bleibt, wie... alle Traal... verkampft... reiche Musi... ach so sehr... ten Baby, d... Volk nicht... lich der Her... mutet fast... Wertes ver... die schmack... oder das p... nel „Marth... kinat, oder... Geliebten i... set: „Ma... ist man nie... begeistert... Man wir... der Auffüh... volle des F... sangsumme... Ai... Rom... „Foftein... händruf de... fünfzehn... men und h... liehen wir... ein Kathol... der nach D... Rose trug... ren sorgfält... inerte an... oder Nase... „Zah bir... ning, „Sie... weil es mel... reichte... Kärrisch... den war R... das war H... daß der H... zurecht in... Nach ein... Arbeit. In... den Büsche... Gedanken n... Schäften b... Da glaut... funden zu... freunden... schrieb, ihn... meinem W... würde er e... durchschau... irren. Doch... liches Gefü... freit eine a... doch den li... Ein schat... Henning h...

„Pique Dame“

Freiburger Festaufführung zum 100. Geburtstag Peter Tschaikowskis

(Eigener Bericht)

Dem größten Komponisten Russlands, Peter Tschaikowski, widmeten die Freiburger Bühnen zu seinem bevorstehenden 100. Geburtstag eine eindrucksvolle Jubiläumfeier durch Aufführung der Oper „Pique Dame“.

„Martha“

Neuinszenierung des Nationaltheaters

Der Musikhistoriker Pjotr Friedrich Plotow „Martha“ in die Reihe der romantischen Volksoper einzureihen und mit Vorzügen und Reizen zu versehen.

Chirurgen enträtseln die Thymusdrüse / Ueberraschende Ergebnisse der Deutschen Chirurgentagung

(Sonderbericht von der 64. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie von Dr. — e.)

Berlin, 1. April 1940.

Aka. In diesem Jahre wird die Grundlage für die endgültige Zukunft unseres Volkes gelegt! Der Arzt soll einmal Holz darauf sein können, was die Ärzte in dieser Zeit der Bewahrung geleistet haben.

Der Chirurg räumt Elektroverletzungen aus

So harmlos Verletzungen durch elektrische Schläge meist aussehen, so bösartig sind sie oft im Inneren des betroffenen Gliedes.

Der Kranke auf dem Sandsack

Durch die hohen Knochenringe der Wirbel ziehen sich lebenswichtige Nervenstränge, die leicht beschädigt werden können.

Heilung für aussichtslos. Heute gibt es bereits zwei Methoden, gebrochene Wirbel zu heilen: Prof. Döbler (Wien) behandelt den Kranken so, daß sich die Wirbelsäule streckt und gibt dann dem Körper durch ein Gipsmieder solchen Halt, daß der Kranke schon sehr bald wieder seiner Beschäftigung nachgehen kann.

Knackstücke Sehnen und Nerven

Wenn bei einer Verletzung die Nervenleitungen eines Muskels zerrissen sind, besteht die Gefahr, daß der Muskel nicht nur vom Gehirn nicht mehr zur Bewegung veranlaßt wird, sondern auch nicht mehr ernährt und versorgt wird.

Hofacker, Willy Fischer, Robert Walden, Peter Müller, Dr. Carl J. Brinkmann.

Abendmusik in der Trinitatiskirche

Organist Eberhard Heidegger hatte diese Abendmusik dem geistlichen Schaffen des Kirchenmusikdirektors J. S. Bach gewidmet; zugleich zeigte er dabei die musikalischen Verwandtschaften zwischen Bach und seinen Zeitgenossen.

Mann das Strecken der Beine wieder ermöglicht. Auch an den Händen wurden die Sehnen angeknüpft und schließlich durch Beuge- und Streckapparate die Finger wieder gerichtet.

Auf Hormonsuche im Walfisch

Das größte existierende Säugetier, der Wal, hat dem Menschen in letzter Zeit einen neuen großen Dienst erwiesen. Im vorigen Jahr wurden Wale von deutschen Forschern auf Wirkstoffe durchsucht und dabei große Hormonmengen gefunden.

Neue Bücher

Anselm Feuerbach

Die Briefe Feuerbachs, die hier gesammelt und im Raster Verlag, München 1939, erschienen sind, hat Karl Paul Gschäzler aus den in der Nationalbibliothek bewahrten Briefen des Wälders ausgewählt und ihnen eine ausführliche, auf wissenschaftlichen Quellen beruhende Einleitung über das Leben des in Speyer geborenen Philosophen vorausgeschickt.

„Künstler und Kunstfreund“

Unter diesem Titel erschien in der Sammlung „Deutsche Kultur am Abend“ im Verlag G. Braun, Karlsruhe, von Arthur v. Schmeider bearbeitet, der Briefwechsel Hans Thomass mit Conrad Fiedler, ein Dokument zum Leben und Schaffen des großen bairischen Malers, das allen seinen Freunden interessante Einblicke für seine Biographie geben wird.

Schachmeister im Kampfe

Dieses neue Werkchen des auf dem Gebiete des Schachs bekannten Schriftstellers H. Brinmann wird in der Schachwelt mit Interesse aufgenommen werden. Wir finden in ihm eine Charakterisierung der gegenwärtigen Meister auf den 64 Feldern, wie Aljechin, Gurewitsch, Steed und Gligolik; ihre besonderen Spielweisen werden in einer Anzahl ihrer besten Partien illustriert.

Angela und der unbekannte Soldat

Roman von Willy Harms

Nachdruck verboten

14. Fortsetzung

„Kosteln!“ rief Henning. Das war der Frühstücksruf der Bauarbeiter, wenn die Pause von fünfzehn Minuten begann. Roje war gekommen und hatte den Kaffee gebracht.

„Weil laum ein arderer Gegenfag denkbar ist zwischen Ihnen und Frau Angela.“ Dieser Gegenfag ist doch wohl mehr äußerlich. Angela und ich verstehen einander gut.

„Ist das sicher?“ Ich erschrak. Um ein Haar hätte ich mich verbehdert. Doch Enke war meine Frage nicht aufgefallen. „Ich meine, daß Angela eine Ablenkung hat und auf andere Gedanken kommt.“

Anordnungen der NSDAP

NS-Feiern: Deutsches Volk... 2. 4. 1940... 10. 4. 1940...

Ämliche Bekanntmachungen

Ladenburg

Verde-Formulierung in Ladenburg am Donnerstag, 18. April 1940.

Verde- und Belpannfahrzeuge... Verordnungen des Oberkommandos...

Jeder Verdebesitzer ist verpflichtet... 1. Keine künftigen Verden...

a) Panzerabteilung sind folgende Verden: 1. Geförzte Denalle...

b) Verdenübergang sind folgende Verden: 4. Verden unter drei Jahren...

c) Auf Antrag des Eigentümers oder Beherrschers...

1. Verden 9 Monate tragende...

2. Verden, die innerhalb der letzten 14 Tage...

3. Verden, die wegen Erkrankung nicht...

4. Verden, die an einer übertragbaren Krankheit...

5. Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Verden...

6. Die ausländischen diplomatischen Vertretungen...

7. Die Angehörigen der Wehrmacht für ihre in...

8. Die Angehörigen der 4. Verfügungstruppe...

9. Die Angehörigen der Polizei und Gendarmerie...

10. Beamte des Reichs, aber Staatsdienst für die zum Fernverkehr notwendigen eigenen Verden.

11. Seine künftigen Belpannfahrzeuge...

Hypotheken

Hypothekengelder für 1. Hypotheken Darlehen

an jedermann mit monatl. Rückz. schnelle Erledigung...

M. Hentschel, Immobilien- und Finanzierungen

Kauf und Verkauf

Leica, Contax

aber Wandbrief auf eine solche zu kaufen...

Vom Abdruck bill. abzugeben:

Fenster, Türen, Balken, Möbrel, Porzellan...

Kopierpressen

zu kaufen gesucht. Angebote unter...

Stimmer m. 6 Lederl., 2 Seifel, runder Tisch u. Stunduhr, 1 Speisefertige

zu verkaufen. Rindenschuh Nr. 14, 4. Stad.

Schaufenster-Blickfänge

Plakate, Wappen, Blumen usw. sowie Herren- u. Damen-Figuren...

Engelhorn & Sturm

Mannh., O 5, 2-7, Dekorationsabtlg.

Immobilien

Wohnhaus

(Neubau) in nordöstlicher Rhein- und...

Ausgabe von Reise- und Gaststättenmarken

Die Abschnitte der Brotkarten und die Abschnitte über 5 g Margarine...

Verbraucher, die ihre familiären Mahlzeiten regelmäßig...

Reise- und Gaststättenmarken werden grundsätzlich nur dann...

Wir haben festgestellt, daß in vielen Fällen der Eintausch...

Städt. Ernährungsamt Mannheim

Landrat Mannheim - Ernährungsamt Abt B

Deutsches Volkswirtschaftswort... 2. April...

Adl. Evariani Mannheim... 2. April...

Verloren... Auf dem Wege vom Restaurant...

Skunkspelz

verloren, Abzugeben gegen Bel. bei...

Verloren

Auf dem Wege vom Restaurant...

Verloren

Auf dem Wege vom Restaurant...

Verloren

Auf dem Wege vom Restaurant...

Verloren

Auf dem Wege vom Restaurant...

Verloren

Auf dem Wege vom Restaurant...

Verloren

Auf dem Wege vom Restaurant...

Verloren

Auf dem Wege vom Restaurant...

Aufruf

an die Bevölkerung der Stadt Mannheim

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat vor einigen Tagen...

Die Spende des deutschen Volkes...

- Carin-Göring-Schule, Rursfürst-Friedrich-Schule, Lindenhof-Schule...

Die Sammelstellen sind täglich (auch am Sonntag) von 9-19 Uhr...

Jeder Spender erhält eine mit der Unterschrift von Generalfeldmarschall...

Wir sind überzeugt, daß die Bevölkerung der Stadt Mannheim...

Mannheim, den 21. März 1940.

Der Kreisleiter: Bruch, M. d. W. d. G. b.

Der Oberbürgermeister: Renninger

Ausgabe von Seefischen

Die nächste Fischverteilung nach der neuen Kundenliste...

Table with 2 columns: Verkaufsstelle mit den Kundenkarten Nr. and Verkaufsstelle mit den Kundenkarten Nr. Lists various shops and their assigned numbers.

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Haushaltungen...

Städt. Ernährungsamt

Ein gütiges Geschick erlöste meine gute Frau, die treubesorgte Mutter unserer Kinder

Elisabeth Noor geb. Stille

Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

heute von langem Leiden.

Mannheim (Elisabethstraße 4), den 31. März 1940

In tiefer Trauer um die liebe Verbliebene: **Reinhold Noor**
nebst neun Kindern
und 16 Enkelkindern

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. April 1940, nachmittags 4 Uhr statt.

Todesanzeige

Nach kurzem Krankenlager verschied am Sonntag unser langjähriges Mitglied und Vorstand, Herr

Gustav Grelle

Malermmeister und Bezirksinnungsmeister des Malerhandwerks

In den langen Jahren seiner Mitgliedschaft war der Verstorbene stets ein eifriger Förderer der genossenschaftlichen Arbeit im Malerhandwerk. Ob seiner Verdienste berief ihn das Vertrauen seiner Berufskollegen vor mehreren Jahren in den Vorstand unserer Genossenschaft. Wir werden das Andenken dieses allzufrüh aus einem arbeits- und sehr erfolgreichen Leben und Wirkungskreis abgerufenen treuen und verdienten Genossenschaftlers stets in Ehren halten.

Mannheim, den 2. April 1940.

**Der Verwaltungsrat
der Maler-Einkaufsgenossenschaft
Mannheim e. G. m. b. H.**

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 3. April 1940, vormittags 11.30 Uhr, im Krematorium Mannheim statt.

Todesanzeige

Am 31. März 1940 verschied nach schwerem Leiden Herr

Gustav Grelle

Bezirksinnungsmeister des Malerhandwerks

Das Malerhandwerk verliert in dem Entschlafenen eine mit reichen Gaben ausgestattete Persönlichkeit, die in der Berufsorganisation zielbewußte und verdienstvolle Aufbauarbeit geleistet hat. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Mannheim, den 1. April 1940.

**Reichsinnungsverband
des Malerhandwerks**

Bezirksstelle Baden

Am 31. März 1940 starb nach längerem, schwerem Leiden mein guter Mann, unser Bruder und Onkel, Herr

Gustav Grelle Malermmeister

Leutnant der Landwehr

Inhaber des EK I und II und anderer Kriegsauszeichnungen

im Alter von 48 Jahren.

Mannheim, Säckingen, Buenos Aires, den 2. April 1940.

Im Namen der Trauernden:

Frau Maria Grelle

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, den 3. April 1940, um 11.30 Uhr, im Krematorium statt.

Am 31. März 1940 wurde der

NSKK-Obersturmführer

Gustav Grelle

Ritter des EK I und II des Weltkrieges 1914—1918

zur Standarte Horst Wessel abberufen. Unermüdet arbeitete er als alter Frontkämpfer am Werk des Führers und dem Aufbau des NSKK mit. Ihm war es nicht vergönnt, den Sieg Großdeutschlands zu schauen. Er war seinem Sturm ein vorbildlicher Führer, uns allen ein guter Kamerad. Die Motorstandarte 153 wird ihn nie vergessen.

**NSKK-Motorstandarte 153
Zierenberg, Staffelführer
NSKK-Motorstaffel I/M 153
Kaiser, Oberstaffelführer
NSKK-Motorsturm 4/M 153
Leibold, Sturmführer**

Die Mannheimer Großdruckerei liefert alle Familien-Drucksachen

Achtung Hausfrauen!
Der weiteste Weg lohnt sich!
 Wir zeigen allen Hausfrauen und Töchtern, denen das

Zuschneiden

Schwierigkeiten macht, wie sie spielend leicht gutpassende Schnittmuster für alle Größen, auch starke Figuren, für jede Art Damen- und Kinder-Garderobe, Wäsche, Schürzen usw. selbst herstellen.

Neues aus Altem, ein Gebot der Stunde
Kein Kursus! Kein Unterricht!
Einmaliger Besuch genügt!
 Unkostenbeitrag 20 Pfg.
 Brille nicht vergessen!

Veranstaltungen: Mittwoch, 3. 4., Donnerstag, 4. 4., Freitag, 5. 4., täglich vorm. 11.00 Uhr, nachm. 3.00 Uhr, abends 8.00 Uhr
„Harmonie“ (Planken) D 2, 6

Der goldene Schnitt
 Veranstalter: R. Lauter

Bitte ausschneiden und weitersagen!
 Erscheint nur einmal!

Edwin Schaffer
 und sein Orchester

Kosenhäuschen

April 1940

Palast-Kaffee
Rheingold
 Mannheim

Im Monat April
 das ausgezeichnete

Künstler-Orchester
Paul Schütt
 Die Gesangspartien singt
Ria Schütt
 die beliebte Sopranstimme

Heute Dienstag
TANZ
 auf 3 schönen Tanzflächen - Eintritt frei!

Maagnale
Kipfelfuß

Die glückliche Geburt eines Sonnlagemädels
 zeigen hochtrotz an

Ludwig Frauenstorfer
 u. Frau Tony geb. Gabbauer

Mannheim, O 6, 5, den 1. April 1940 z. Z. Passau-Siedlungsheim 9294V

Jugaberg

Unser Armin hat ein Schwesterchen
 bekommen. In dankbarer Freude:

Herbert Glaser z. Z. im Felde
 u. Frau Trudl geb. Stedlinger

Mannheim, den 31. März 1940 z. Z. Heinrich-Lenz-Krankenhaus 2541B

Zu allen VdAK-Krankenkassen (Ersatzkassen) ab 1. April 1940 zugelassen

Ernst Hörner, Dentist
 staatl. gepr.
 Mannheim-Almen, Spayerer Str. 14
 Sprechst.: 9-12 und 2-7 Uhr

Medizinal-Verband
 Begr. 1904 Mannheim T 2, 18
 versichert Familien und Einzelpersonen für freien Arzt und Apotheke

Sterbegeld bis Mk. 100,-, Wochenhilfe bis Mk. 50,-, Verpflegung und Operation in Krankenhäusern, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder.
 Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4,50, 2 Pers. Mk. 6,50, 3-4 Pers. Mk. 7,50, 5 und mehr Personen Mk. 8,50.
 Aufnahmegebühr T 2, 16 u. in den Filialen der Vororte.

Damenbart
 sowie alle lästigen Haare entfernt durch

Ultra-Kurzwellen
 garantiert dauernd und schmerzfrei

Paula Blum ärztlich gepr. Kosmetikerin
 Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 44398

Bitte, deutlich schreiben
 bei allen Anzeigen-Manuskripten Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Mieten und Vermieten

Sehr gut möbl. Zimmer
 1. ob. Etage, mit Zentralheizg., H. W. Wasser, Bad, Tel., in schöner Villa lat. 1. vermietet. Garolstr. 19, part.

Rühe Waffelturm
möbliertes Zimmer
 voll. H. W. Wasser, von berufstätiger Dame geführt. — Angebote an: Geschäft H.-G. — Wolfstr. Nr. 574.

Lagerraum
 mit Zureinlocher zu mieten gesucht. Adressen unter Nr. 92498 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

3-Zimmertwohnung
 mit Bad, möbl., Redarou oder Einbrennherd u. d. l. — Angebote unter Nr. 30828 an den Verlag.

2 gut möblierte Zimmer
 mit Heizung, Bad, Telefon, und Küchenbenutzung sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 92458 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

2 unmöblierte Zimmer
 in Bad u. H. Küche u. berufstät. Dame geführt. Einfamilienhaus u. freie Lage bevorzugt. — Angebote unter Nr. 20828 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

OSRAM
 VERKAUFSTELLE
GORDT
 MANNHEIM
 R. 3 2

REGINA
 LICHTSPIELE
 MANNHEIM-NECKARAU
 Modernes Theater im Süden der Stadt

Heute Dienstag bis einschl. Donnerstag!
 Wieder ein Wunschprogramm nach dem Geschmack unserer Besucher!
Reitende Jugend
 mit Sabine Peters, Albert Lienen u. a.
 Beginn: 8.30 und 8.00 Uhr
 Jugendliche zugelassen

National-Theater
 Mannheim

Dienstag, den 2. April 1940
 Vorstellung Nr. 228 Miene u. Nr. 17
 1. Sondermiene u. Nr. 9
Der Erbe seiner selbst
 Eine Komödie in vier Akten von Walter Gildrich
 Anfang 19.30, Ende nach 21.30 Uhr

Neues Theater
 Mannheim

Dienstag, den 2. April 1940
 Vorstellung Nr. 9
 Abd.: Kulturgemeinde Mannheim
Das Sand des Säckelns
 Romantische Operette in drei Akten nach Viktor Léon
 von Ludwig Stöckl und Fritz Schner
 Musik von Franz Scher
 Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

Klavier- u. Flügeltransporte
 übernimmt
Karl Seiberger
 Mannh., Hindenburgstr. Nr. 15, Telefon 273 07

1 1/2-Tonnen-Anhänger
 zu verkaufen
 Detmold 277 47

Einzelmöbel
 Büchenschrank 125 165 175.-
 Bücherregal 325 350 375.-
 Schreibtisch 115 125 135.-
 145 185 175.-
 Wohnstühle 165 275 365.-
 Esszimmerstühle 50.- 60.- 65.-
H. H. Baumann & Co.
 Verkaufsbüro T 1, Nr. 7-8, Detmold 278 85.

In letzter Zeit
 werden die Offertiere oftmals unendlich und unartig auf die Offertiere geschrieben. Dadurch entstehen Verzögerungen, teils weisse Fehlleistungen. Im eigenen Interesse bitten wir die Aufgeber der Briefe um deutliche und genaue Angabe der Offertierziffern. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß es zweckmäßig ist, die Offertiere immer so schnell wie möglich unserem Verlag zur Weiterleitung an die Aufgeber von Anzeigen zu übergeben. Verspätete Einreichung von Offertieren hat keinesfalls Vorteile.

HAKENKREUZBANNER
 Anzeigenabteilung
 Seidenheimer Straße 48
 Cui 42008

PELZ-
AUFBEWAHRUNG
Richard Kunze
 Mannheim N 2, 6

Jetzt beginnen!
 mit dem Spiel in der
Deutschen Reichs-Lotterie
 Gesamt-Gewinne über
102 Millionen

3 Gew. u. 3 Präm. je 500 000
 3 Gew. je 300 000
 3 Gew. je 200 000
 18 Gew. je 100 000
 18 3.- 1/4 6.- 1/2 12.- 1/4 24.- RM
 Ziehung 1. Kl. 26./27. April
Stürmer Staats-Lotterie Einnahme
 MANNHEIM O 7 11

Hühneraugen
Hornhaut
 beseitigt sicher u. schmerzlos
Schälkur Eidechse
 Verwenden Sie auch das sauerstoffhaltige Bad „EIDECHSE“ für Vult. u. Fußkuren

Darlehen **Damenbart**

für Arbeitsaufw., Geschäftsbüro, Doppelbetten, Kleider an Siegmund B. u. M. Heilmann, Köpferstr. 21, Mannheim

entfernt durch **Ultra-Kurzwellen**, garantiert dauernd und schmerzfrei. (60 Haare pro Stunde.) 168106V
Schwester A. Ohl aus Frankfurt
 2 Staatsexamen. Sprechst. nur Mittwochs u. Donnerstags 9-12, 13-19 Uhr.
O 5, 9/11 Ruf 278 95

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Hopf wwe.

geb. Schmitt
 nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich zu rufen.
 Mannheim (Meerfeldstraße 49), Berlin, Saarbrücken, den 31. März 1940.

Familie Keller
Familie Holzschuh
Familie Jäger

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. April, nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Todesanzeige
 Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Karl Spatz

Pensionär
 ist heute früh 5 Uhr plötzlich und unerwartet von uns gegangen.
 Mannheim (Karl-Benz-Straße 30), 1. April 1940.

In tiefer Trauer:
Frau Katharina Spatz, geb. Sänger und Kinder

Beerdigung: Mittwoch, den 3. April, 15.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Am 31. März ist unser Innungsmeister, Herr

Gustav Grelle

Malermaler
 verschieden. Wir bedauern den Heimgang des um das Malerhandwerk sehr verdienten Kollegen. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
 Mannheim, den 1. April 1940.

Malerinnung Mannheim
 Die Einäscherung findet Mittwoch, den 3. April, 11 1/2 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Katharina Wanger

geb. Köhler - Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes ist nach kurzer Krankheit im Alter von 79 Jahren für immer von uns gegangen.
 Mannheim (Rheinhäuserstraße 29), 31. März 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. April, um 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Statt Karten!
 Es ist uns ein Bedürfnis, für alle wohltuende Anteilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters

Karl Dengler

Reichsbahnoberschaffner I. R.
 entgegengedrückt wurde, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank zu sagen.
 Mannheim (Rheindammstr. 35), 2. April 1940.

In tiefer Trauer:
Karl und Luise Dengler

Todesanzeige
 Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Mutter und Schwiegermutter, Frau

Magdalene Hertel

Lokomotivführers-Witwe
 im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.
 Mannheim (Rheinhäuserstr. 93), 1. April 1940.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Hertel und Frau
 Die Feuerbestattung findet am 3. April 1940, nachmittags 13 Uhr, statt.

TOBIS

Ein beispielloser Erfolg!

Schon über 20.000 Besucher bewunderten

La Jana †
in ihrem letzten Film!

... und jetzt

3. Woche

Lein

VON RIO

Ein Abenteuerfilm der Tobis

SCHAUBURG K 1, 3 Ruf 240 88

3.00
5.30
8.00

Ein beispielloser Erfolg!

Schon über 20.000 Besucher bewunderten

La Jana †
in ihrem letzten Film!

... und jetzt

3. Woche

Lein

VON RIO

Graveur
F 3 17
Stempel

P.WERRE
SCHILDER, SCHARLOH
BREMEN, STAUBSTREIFEN
ALLE GRAVUREN
FORMEN, SKALEN
STAHLSTÄBE, PRÄGUNG,
SIEGELMARKEN,
PLOMBEN, ZANGEN,
BEREITUNGSKONTROLLMARKEN,
SIGNIER-STEMPEL

Umzüge
Wohnraumvermittlung
Bürovermittlung
Paul Vogt H 7, 36
Fernruf: 223 34

Religiöse Kunst
Statuen, Museumskopien in schöner Ausführung kaufen
Sie in der
Christl. Kunst
P. 4, 14

Steckzwiebeln
Garten- und Feldmärsen
Düngemittel
Rudolf Hauer
S. 6, 10
Samentuchgeschäft

Detektiv-MENG
Mannheim, D. 5, 14

Die wundervolle Heimatoperette

Schwarzwaldmädel

Ein deutsches Volksstück aus Deutschlands schönsten Gauen!

Personenverzeichnis:
Hans Fichter, Student **Hans Söhnker**
Domkapellmeister Römer **Walter Janssen**
Bäbel **Maria Belling**
Richard Kessler, Student **Kurt von Ruffin**
Malvine von Hainau **Lotte Lorring**
Die alte Tante **Olga Limburg**
Knecht

Frei nach der Operette von A. Neidhart

Peelende Melodien mit echten Heimatbildern

Das wahrhaft schöne Erlebnis
Dieses Film vermittelt eine Landschaft, die noch immer Traum und Ziel aller Herzen war!

Auf der Bühne:

Die beliebte rheinische Stimmungskanone

Curt Genett
Akkordion-Virtuose
Parodist - Chansonier

Humor u. wieder Humor!
3 Monate Gastspiel Palast-Hotel Mannheim-Hof

AB HEUTE!
4.00 6.00 8.00, So ab 2 Uhr - Jugend zugel.

PALAST

UFA-PALAST

Die wechselnden Schauspieler, die spannungsgeladene Handlung und die ausgezeichneten Darsteller machen diesen Film besonders eindrucksvoll!

Zweilicht

Ein herrlicher Ufa-Film, der das Wilden seiner falschen Romantik entkleidet

**Ruth Hellberg
Viktor Staal
Paul Wegener
Carl Raddatz**

Ufa-Woche - Kelterfilm

Anfangszeit: 3.00 5.30 8.00 Uhr
Nicht für Jugendliche!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 3

Ab heute
der große Heiterkeitserfolg!

Ein Lustspiel um und von der Ehe mit 5 Meistern der Humor:

Der ungetreue Eckehart
mit **Theo Linggen**
**Hans Moser - Rudi Godden
Lucie Englisch - Eise Elster**

Ein Film der großen Lachwirkungen

Kulturfilm „Sommergasse am Meer“
NEUESTE WOCHENSCHAU
Reg. 3.40 5.45 8.00 - Jug. nicht zug.

im **Weltrekord Seitensprung**

Bei einem Glase Wein kann man doch nicht alleine sein...
Lachen - nichts als lachen! über
Ludw. Schmitz, Jupp Hussels, Lucie Englisch
Eise Elster - Marina v. Ditmar - Ethel Reschke
Julia Serda - Fritz Kampers - Hans Stöbner
Der Völkische Beobachter schreibt:
Das Gelächter schwingt unausgesetzt im Raum . . . !

Kommen Sie schon zu den Nachmittags-Vorstellungen!

ALHAMBRA 3.00 5.30 8.00 Uhr
P. 7, 23 - Ruf 239 02

Ab heute bis Donnerstag!

DEIN LEBEN gehört mir

Ein spannender, sensationeller Kriminal-Film nach dem Roman von Frank F. Braun „Akte Fabrean!“ mit der Bomben-Besetzung
**Karin Hardt - Dorothea Wieck - Karl Martell
Ivan Petrovich - Rolf Wanka - Karl Schönböck
Harald Paulsen - Carsta Löck - Hans Nielsen
Christ. Kayssler - Käthe Haack - Frz. Schaffelstein
Hch. Schroth - Ursula Deinert - Marina v. Ditmar**

Die späte Liebe einer Frau steht im Brennpunkt der spannenden Ereignisse. Die Vergangenheit schiebt sich plötzlich in den Vordergrund u. droht das ersehnte Glück zu zerbrechen

Kulturfilm und Wochenschau

SCALA LINDENHOF 4.00
Haarfeldstraße 54 5.30 8.00

7 SONNTAG
April, 20 Uhr
ROSENGARTEN - MUSENSAAL - MANNHEIM

Die große Funk-Parade

Großer Bunter Abend

Aufmarsch der vom Reichsender Stuttgart bekanntesten Rundfunk-Künstler
Diese Veranstaltung ist jedes Jahr restlos ausverkauft
daraus schnell Karten besorgen!

Stark ermäßigte Preise von RM 1.- bis 3.-
bei Heckel, O. 3, 10; Verkehrsverein,
Plankenhof; Musikhaus Planken, O. 7, 13;
Buchhandlung Dr. Tillmann, P. 7, 19; Zi-
garengeschäft Schleicher, Tatterstraße; Buch-
handlung Schenk, Mittelstraße 17; Lud-
wigsplatz; Kohler - Kiosk, Ludwigsplatz.

Filmpalast
Mannheim-Neckarau, Friedrichstr. 77
- Neu gestaltet -
Jetzt schöner und gemühtlicher!
Neuerleitung

Morgenrot
der große Ufa-Film vom Kampf und Sieg eines deutschen U-Bootes im Weltkrieg
Nur heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
Beginn: 6.00 und 8.00 Uhr
Jugend hat Zutritt!

Voranzug! Ab Freitag:
Der ungetreue Eckehart

Altgold Silber
H. z. real. Preisen
Joh. Klein
Uhren u. Goldwaren
Waldhofstr. 6
A. 40/11005

2 bis 10 000.-
11-15 000 RM
16-25 00 RM.
s. i. a. 2. Hypoth.
auszuleihen.
August Schmitt,
Hypotheken-Direktor
Karlstraße,
Strickstraße 43,
Fernsprecher 2117.

TANZ-Schule Helm, M 2, 15 b
8. u. 11. April Neuer Kursbeginn
Anmeldungen: M 2, 15 b und
B 6, 15 • Fernruf 269 17

Weitere Vergnügungsanzeigen auf der vorletzten Seite

Stellvertreter des Hauptstadtkomitees: Dr. Jürgen Rothmann - Dr. und Bertha; Hafenreuther-Verlag und Druckerei GmbH, Mannheim, R. 3, 14/15, Ruf 354 21

Stadtschänke „Düelacher Hof“
Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P. 6 an den Planken

CAPITOL

Wir verlängern weiter!

Zarah Leander
Gustav Knuth - Herbert Wilk

Das Lied der Wüste
Das Liebeslied zweier Helden

Lichtspielhaus Müller

Heute bis Donnerstag
SENSATIONSWOCHE

In der Maske des Bruders
William Boyd im Wild-West-Film
Ein Kampf um Recht und Ehre
Unter falschem Namen

DAS

Mittwoch-

AU

Re

W

Das „Neu aufsehenerregende einen sensationell jüngste der weit beweiht Wehmüde be liehen und Teuf

Als Sum so schreibt das lange Ausprä noch Finanzun sich über die wickelte dabel tung“ die berie England sich glücklichen Cu Amerikaner e Projekten ma Landkarte h ypotheti der Besprecher, wie üblic schottisch läche Zufall wollt von Europa Hilfe schach höherer Funk Die Marie j wissermahen a der Engländer

Die neuen schreib das B offen: Deutsch und auf baö schrumpft. Nl Frankreich an schländigen - und durch V verflämmt, d gebilde Bene Schaden Deut Rumänien gei und das eben reicht bis zur lische Venezies an Oesterreich geben.

Endlich allge gime Fascist ment einen H Erkenntlichkeit die Sache der Million Beru

Cho

hw, Q

Der englisch la in letzte n vor dem Unte des englische ein. Seine H bereitung für der neutralen den „Wirtsch Grenze ihrer bete ihre Ma möglich intens Zu dem ge die ichwe d i schiffunge lands Schiffe men ergriffen Weg längs d sperren. Ande and. Die 2 Grenzen ihre Wiegend erreid rischen Virat neutralen Hol

Diktatorische Zur Verli theorie“ geg Chamberlain ausläßt, dah tigen müße, zu schützen.